2018

Geschäftsbericht **2018**

ESWE VERKEHR

VORWORT 5
LAGEBERICHT 7
ZENTRALE THEMEN DES JAHRES 2018
· ANSTIEG: 3,75 Millionen Fahrgäste mehr 15
· ANTRITT: Erfolgreicher „meinRad“-Start 16
· AUFTAKT: Elektrobusse in Sichtweite 18
· AUFWERTUNG: Busspuren werden zu „Umweltspuren“, Haltestellen werden zu „Mobilitätsstationen“ 19
· ANGEBOT: Die CityBahn im Bürgerdialog 20
· ANERKENNUNG: Viel Beachtung für die Vision „Emissionsfreiheit“ 22
· AUSBAU: Gesundheitsmanagement weiterentwickelt 23

INFORMATIONEN AUS DEN BETRIEBSBEREICHEN
· Fahrbetrieb 26
· Verkehrsplanung und Grundsatzplanung 28
· Technischer Betrieb 30
· Vertrieb 32
· Unternehmenskommunikation 34
· Personal 36
· Rechnungswesen 38
· Nerobergbahn 40

JAHRESABSCHLUSS
· Bilanz 44
· Gewinn- und Verlustrechnung 45
· Anhang 46
Bericht des Aufsichtsrates 57
Kennwerte 2018 58
Impressum 59

Die Geschäftsführung der ESWE Verkehrsgesellschaft

Jörg Gerhard, Hermann Zemlin und Frank Gäfgen (v. l. n. r.)

VORWORT 2018: Ein Jahr, in dem aus Visionen Realität zu werden begann

Mit großer Dynamik hat die ESWE Verkehrsgesellschaft im Jahr 2018 ihre vom Stadtparlament definierte Rolle als „umfassender Mobilitätsdienstleister" der Landeshauptstadt Wiesbaden wahrgenommen. Viele der neuen multimodalen Mobilitätsdienstleistungen sind in jenem Jahr, das der vorliegende Geschäftsbericht dokumentiert, konzeptionell vorangebracht und strategisch weiterentwickelt worden; einige der neuen Dienstleistungen konnten bereits erfolgreich „auf die Straße" gebracht werden – allen voran das Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad", dem das Titelbild dieses Geschäftsberichts gewidmet ist. Festzuhalten bleibt also: Die Vision vom emissionsfreien Nahverkehr, die auf dem Konzept der „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen" basiert, hat im Jahr 2018 mit Nachdruck begonnen, Realität zu werden!

Viele der Stichworte, die die Emissionsfreiheit-Vision ausmachen, finden sich im vorliegenden Bericht wieder und werden dort näher ausgeführt: etwa die Aspekte „CityBahn", „Elektrobusse" und „Mobilitätsstationen", um nur drei Themen beispielhaft zu nennen. All dies dient der Attraktivitätssteigerung und infolgedessen der Mehr-Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Diese ist – das ist erfreulicherweise gesellschaftlicher Konsens – notwendig, denn mehr ÖPNV-Nutzung bedeutet vor allem weniger Nutzung privater Pkws: mit all den positiven Auswirkungen, die sich daraus für die Verbesserung der Luftqualität, die Verringerung des Verkehrslärms und die Reduzierung der Verstopfung gerade der Innenstadt ergeben.

Für die große Unterstützung, die wir in unserer neuen Rolle, selbstverständlich aber auch im „herkömmlichen", ganz normalen Tagesgeschäft erhalten haben und weiterhin erhalten, danken wir allen Verantwortlichen in der Stadtpolitik wie auch den Aufsichtsrats- und den Betriebsratsmitgliedern unseres Unternehmens sehr herzlich. Selbstverständlich bedanken wir uns auch für das in uns gesetzte Vertrauen. In besonderem Maß danken wir allen Beschäftigten der ESWE Verkehrsgesellschaft, ohne deren engagiertes Mittun keines der genannten Ziele erreichbar wäre. Last, but not least haben wir selbstverständlich auch allen Kunden von ESWE Verkehr, also den Fahrgästen, zu danken, deren starke Nachfrage nach unseren vielfältiger werdenden Mobilitätsdienstleistungen für uns Bestätigung und Ansporn zugleich ist.

Dipl.-Sozialpäd. Frank Gäfgen
Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Jörg Gerhard
Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Hermann Zemlin
Geschäftsführer

„Wir sind ESWE Verkehr!“

Die Busse der ESWE Verkehrsgesellschaft sind aus Wiesbaden nicht wegzudenken, vielmehr gehören sie als identitätsstiftendes Element zum Leben in der Landeshauptstadt einfach dazu. Seit Jahrzehnten sind die Linienfahrzeuge von ESWE Verkehr eine vertraute, von der Bevölkerung geschätzte Selbstverständlichkeit im Wiesbadener Stadtbild

LAGEBERICHT
DER GESCHÄFTSFÜHRUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER ESWE VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, WIESBADEN

„Als Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden sehe ich mit großer Freude, wie sich unsere ESWE Verkehrsgesellschaft vom reinen Busbetrieb zum umfassenden Mobilitätsdienstleister entwickelt. Ich freue mich auf die Zukunft mit ESWE Verkehr in Wiesbaden.“

***Sven Gerich**, Oberbürgermeister*

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden (nachfolgend „ESWE Verkehr“ genannt), betreibt den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Im städtischen Verkehrsgebiet werden insgesamt 41 Buslinien bedient. Daneben zählen auch die koordinativen Aufgaben innerhalb der Verkehrsverbünde Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden (VMW), Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und Rhein-Nahe-Nahverkehrsverbund (RNN) sowie die Entwicklung neuer Mobilitätsangebote für die Stadt Wiesbaden zum Aufgabenspektrum der Gesellschaft. Zudem erbringt ESWE Verkehr zahlreiche Dienstleistungen für städtische Betriebe und Ämter.

Zu den tragenden Säulen der Mobilität in der Landeshauptstadt Wiesbaden zählen die Busse der ESWE Verkehrsgesellschaft. Die Umsetzung eines vernetzten Mobilitätsangebots zwischen den angrenzenden Verkehrsverbünden und den Anforderungen der innerstädtischen Verkehrsentwicklung stellt die große Herausforderung für ESWE Verkehr dar. Ohne einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr kann die Landeshauptstadt Wiesbaden inmitten des Rhein-Main-Gebiets ihre positiven Wachstumsprognosen nicht in vollem Umfang erzielen. Hierbei legt ESWE Verkehr ein besonderes Augenmerk auf die ökologischen Facetten des öffentlichen Nahverkehrs. Neben dem Einsatz modernster umweltschonender Abgassysteme werden mit großen Anstrengungen die ausbaufähigen und zukunftsweisenden Fahrzeug- und Mobilitätskonzepte erarbeitet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war geprägt von den Themen des „Green City Plans“ der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem damit verbundenen emissionsfreien Ausbau des ÖPNV. Mit dem „Green City Plan – Masterplan WI-Connect“ werden Beiträge zur Entwicklung einer nachhaltigen urbanen Mobilität in Wiesbaden geleistet, um die Belastungen in der Innenstadt mit NO_2, aber auch anderen Luftschadstoffen und Lärm zu reduzieren. ESWE Verkehr setzt sich dabei für ein leistungsstarkes und umweltfreundliches Mobilitätsangebot in Wiesbaden nach dem Motto „Wir verbinden Mobilität und Umwelt“ ein. Die im Jahr 2018 durchgeführte Kampagne soll für das Thema Klimaschutz und eine Mobilität ohne Auto sensibilisieren. Das Zukunftsziel von ESWE Verkehr ist, die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs in der Stadt weiter zu steigern und Voraussetzungen für ein sauberes und lebenswertes Wiesbaden zu schaffen. ESWE Verkehr verfolgt das ehrgeizige Ziel, bis zum Jahr 2022 den gesamten öffentlichen Nahverkehr der Stadt Wiesbaden emissionsfrei zu betreiben. Wegen dieses besonderen Einsatzes hat ESWE Verkehr am 29. Juni 2018 bei der Preisverleihung in Ludwigsburg im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits das „TOP 100“-Siegel für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge an mittelständische Unternehmen verliehen bekommen.

Im Geschäftsjahr konnten die Fahrgastzahlen im Verkehrsgebiet um 6,7 Prozent auf 59,39 Mio. Fahrgäste gesteigert werden. Als Verkehrsdienstleister ist es das erklärte Ziel von ESWE Verkehr, diesen Zuwachs umweltschonend zu gestalten. Das Verkehrskonzept des emissionsfreien Verkehrs in Wiesbaden bis 2022 beruht auf einem Vier-Säulen-Konzept:

- **Erste Säule:** ESWE Verkehr plant ein neues Schienenkonzept. Die elektrisch betriebene CityBahn soll ab 2022 auf weiten Teilen der heutigen Linien 4, 6 und 14 zwischen Mainz und der Hochschule RheinMain verkehren. Zudem soll die CityBahn die wachsenden Fahrgastzahlen bewältigen und dabei die Schadstoffbelastung in der Luft senken.
- **Zweite Säule:** Als zweiter Baustein sollen kurze Relationen im Stadtverkehr von Elektrobatteriebussen übernommen werden.
- **Dritte Säule:** Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb kommen auf Linien zum Einsatz, die aufgrund großer Distanzen und langer Umlaufzeiten einen hohen Energiespeicherbedarf haben. ESWE Verkehr beteiligt sich gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen in Mainz und Frankfurt am Main an dem EU-Projekt „H_2Bus Rhein-Main“, das den emissionsfreien Nahverkehr mit Brennstoffzellenbussen im Rhein-Main-Gebiet fördert. Die Bestellung von vier Brennstoffzellenbussen wurde von ESWE Verkehr 2018 in die Wege geleitet, bereits 2019 sollen diese zum Einsatz kommen.
- **Vierte Säule:** Alle Hilfsfahrzeuge von ESWE Verkehr werden auf einen Elektroantrieb umgestellt.

Am Ende des Vier-Säulen-Konzepts steht die Verwirklichung der Vision vom emissionsfreien Nahverkehr. Damit die Umstellung auf regenerative Antriebe gelingen kann, entwickelt ESWE ein intelligentes Energiemanagement. Dazu befinden sich ein neues Umspannwerk sowie der Bau einer Wasserstofftankstelle auf dem Omnibusbetriebshof für die Betankung der Brennstoffzellenfahrzeuge in der Planung.

Zudem bietet ESWE Verkehr mit dem Fahrradvermietsystem den Bürgern ein weiteres Mobilitätsangebot. Das Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ ist aus einer Kooperation mit der Mainzer Mobilität entstanden. Am 13. Juli 2018 haben Wiesbadens Oberbürgermeister Sven Gerich und der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling gemeinsam mit dem Wiesbadener Verkehrsdezernenten Andreas Kowol das Fahrradvermietsystem „meinRad“ eröffnet und eine erste Fahrt durch Wiesbaden unternommen. Seitdem stehen die Mieträder an 58 Standorten in der Stadt zur Verfügung und ergänzen somit den öffentlichen Nahverkehr.

Um die neue Vielfalt der unterschiedlichen Mobilitätsoptionen, die sogenannten „multimodalen Verkehrsangebote“, sinnvoll und kundenfreundlich miteinander zu verknüpfen, werden an zentralen Stellen im Wiesbadener Stadtzentrum sogenannte Mobilitätsstationen entstehen, die den direkten Umstieg zum Beispiel vom Bus auf das Mietfahrrad oder von der CityBahn auf ein Carsharing-Auto ermöglichen. Am 3. Dezember 2018 wurde die erste Mobilitätsstation an der Haltestelle „Kahle Mühle“ in Biebrich eröffnet.

Die steigenden Fahrgastzahlen gehen mit einem kontinuierlichen Zuwachs an Verkaufs- und Serviceberatungen einher. Zudem hat ESWE Verkehr als Wiesbadener Mobilitätsanbieter neue Aufgaben übernommen, wie die Einführung des Fahrradvermietsystems „meinRad“ und die damit verbundenen Anfragen zur Registrierung und Abrechnung. Aufgrund dieser zusätzlichen Beratungsleistungen der Mobilitätszentrale war aus Platzgründen ein Auszug aus dem bisherigen Standort im „LuisenForum“ notwendig. Am 28. September 2018 eröffnete die neue Mobilitätszentrale im Herzen von Wiesbaden in der Markstraße 10. Die neue Mobilitätszentrale ist mit ihren bis zu neun Serviceschaltern eine zentrale Informations-, Verkaufs- und Beratungsstelle für alle Mobilitätsthemen der Stadt und der Region. Die Beratungsstelle ist neben den vielen Internet- und Social-Media-Angeboten von ESWE Verkehr weiterhin ein wichtiges Instrument der Kundenbindung.

Vom 20. bis zum 22. November 2018 fand in Frankfurt am Main zum zweiten Mal die Verkehrs- und Logistikfachmesse „hypermotion“ unter dem Motto „Vernetzte Mobilität“ statt. Wie schon im

vergangenen Jahr war ESWE Verkehr auch 2018 auf der „hypermotion“ vertreten. Unter dem Motto „Mobilitätsstation Wiesbaden“ visualisierte der ESWE-Verkehr-Stand die Vision von einem emissionsfreien Öffentlichen Personennahverkehr.

2.2. Entwicklung des Verkehrsangebots

Die Verkehrsleistungen im Wiesbadener Liniennetz wurden im Jahr 2018 mit 271 unternehmenseigenen Omnibussen (Vorjahr: 253) erbracht.

VERKEHRSLEISTUNG	2018	2017
Anzahl der Busse	271 Busse	253 Busse
Nutzwagenkilometer	12.480 Tkm	12.477 Tkm
Platzkilometer	1.014.696 Tkm	1.017.329 Tkm
Einsatzstunden	965.657 Std.	945.152 Std.
Fahrgastzahlen	59,39 Mio.	55,64 Mio.

Die gesamte Verkehrsleistung ist mit 965.657 Einsatzstunden gegenüber dem Vorjahr (945.152 Einsatzstunden) leicht gestiegen. Dabei erbrachte ESWE Verkehr einen Anteil von 98 Prozent (950.411 Einsatzstunden) gegenüber 95 Prozent im Vorjahr (900.464 Einsatzstunden) an der gesamten Verkehrsleistung. Somit erbringt ESWE Verkehr die Verkehrsleistung im Verkehrsgebiet fast ausschließlich selbst.

Der Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018 brachte auf verschiedenen Linien Fahrtzeitenanpassungen und vereinzelt auch Haltestellenänderungen, über die sich die Fahrgäste im Fahrplanbuch 2018 informieren konnten. Als Reaktion auf die steigende Fahrgastnachfrage wurden die Taktzeiten der Linien 5 und 15 verkürzt. Die Rufbuslinien (Anrufsammeltaxi) AST 35 und AST 36 wurden auf Wunsch vieler Bewohner der östlichen Vororte Wiesbadens eingerichtet; die neuen Linien ermöglichen an jeweils zwei Tagen pro Woche zusätzliche Querverbindungen im Osten der Landeshauptstadt.

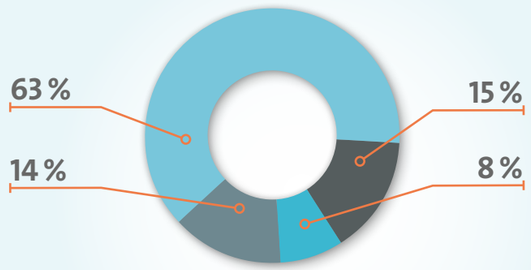
2.3. Entwicklung der Verkehrsnachfrage

Eine kontinuierliche Steigerung der Fahrgastzahlen im Zusammenhang mit neuen Verkehrs- und Mobilitätsangeboten sowie einem emissionsfreien ÖPNV stellt die Zielsetzung der Zukunftsorientierung des Unternehmens dar, ohne dabei die Gesamtwirtschaftlichkeit eines lokalen ÖPNV aus den Augen zu verlieren.

Die Beförderungsentwicklung im Bereich Fahrausweisverkauf stieg um 8,5 Prozent von 52,26 Mio. auf 56,72 Mio. Beförderungsfälle gegenüber dem Vorjahr. Inklusive der Fahrgastzahlen aus der Beförderung von Schwerbehinderten und sonstigen Freifahrern in Höhe von 2,67 Mio. Beförderungen wurde die Gesamtsumme von 59,39 Mio. Beförderungen erreicht.

Neben dem Schülerticket Hessen (STH) wurde mit dem Landesbediensteten-Ticket (LBT) ein weiteres hessenweit gültiges vergünstigtes Fahrtangebot durch die Verbünde eingeführt. Zusammen mit Tarifmaßnahmen auf der lokalen Ebene, wie der Preissenkung der Tageskarte in Mainz und Wiesbaden und der Fortführung der intensiven Marketingmaßnahmen durch ESWE Verkehr, konnte die Attraktivität des ÖPNV weiter gesteigert und eine überdurchschnittliche Kundennachfrage erzeugt werden.

AUFWANDSSTRUKTUR 2018*

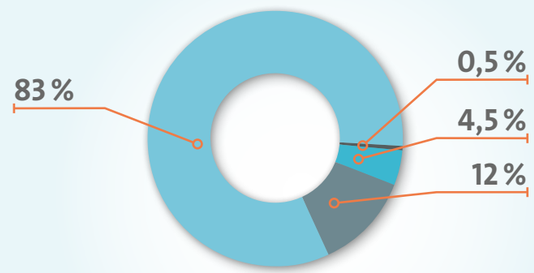


Gesamtaufwendungen: 86,937 Mio. €

- 63 % Personalaufwand
- 14 % Materialaufwand
- 8 % Abschreibungen
- 15 % Sonstige betriebliche Aufwendungen

* Aufwandsstruktur nach BilRUG

ERLÖSSTRUKTUR 2018*



Umsatz aus dem Bus- und Bahnbetrieb: 52,723 Mio. €

- 83 % Zeitkarten
- 12 % Bartarif
- 4,5 % Freifahrer
- 0,5 % Nerobergbahn

* Erlösstruktur bei Normierung der Beförderungen mit Durchschnittserlösen je Beförderung

2.4. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft in Höhe von 56,9 Mio. € beinhalten die Einnahmen aus Fahrausweisverkauf in Höhe von 55,6 Mio. € (Vorjahr: 50,7 Mio. €) sowie die Einnahmen aus der Vermarktung von Busaußenflächen, aus Fahrplanverkäufen und Entgelten für Dienstleistungen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Verkehrseinnahmen um 9,8 Prozent an. Dies konnte vor allem durch eine Steigerung der Fahrgastzahlen sowie den kontinuierlichen Ausbau der Verkehrsmittelwerbung erreicht werden. Des Weiteren wurden die Erträge aus der Auflösung der die Verkehrseinnahmen betreffenden Rückstellungen erstmals im Geschäftsjahr in den Umsatzerlösen 1,9 Mio. € (Vorjahr: 805 T€) und nicht in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die um 1,3 Mio. € gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Infrastrukturkostenhilfe und einem Aufwandszuschuss für die erbrachten Leistungen der ESWE Verkehrsgesellschaft für die CityBahn GmbH (siehe auch die Erläuterungen zur Ausweisänderung bei den Umsatzerlösen).

Der Materialaufwand ist im Berichtsjahr um insgesamt 73 T€ auf 12,2 Mio. € gesunken. Die darin enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen reduzierten sich von 3,1 Mio. € auf 2,0 Mio. €; sie beinhalten im Wesentlichen Lieferung von fertigen Teilen und sonstigen Dienstleistungen (643 T€), Aufwand für die Instandhaltung (673 T€) und Fremdleistungen für die Personenbeförderung durch Drittbeauftragte (473 T €). Zudem haben sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 9,1 Mio. € auf 10,1 Mio. € erhöht.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 49,1 Mio. € auf 54,9 Mio. € erhöht. Diese Steigerung resultiert aus dem Anstieg der Mitarbeiterzahl, einhergehend mit der Erhöhung der Eigenleistung im Fahrdienst und der damit verbundenen Reduktion der Fremdvergabe von Fahrdienstleistungen. Des Weiteren erfolgten im Geschäftsjahr mit der Einführung der Prämie „Unfallfreies Arbeiten“ Zahlungen in Höhe von 1.089 T€ an die Mitarbeiter und führten zur Erhöhung des Personalaufwandes. Im gesamten Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 1.062 Mitarbeiter bei ESWE Verkehr beschäftigt.

Die Abschreibungen haben sich von 6,7 Mio. € (Vorjahr) auf 7,0 Mio. € erhöht. Im Berichtsjahr wurden 20 neue Fahrzeuge im Wert von 6,2 Mio. € angeschafft.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 9,4 Mio. € auf 12,9 Mio. €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Aufwand für Planungs- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Bau der CityBahn sowie die Vorbereitungen auf den emissionsfreien ÖPNV (3.770 T€), die daraus resultierenden Werbemaßnahmen (1.103 T€) und die Prozess-, Notariats- und Anwaltskosten (695 T€) zurückzuführen.

Das negative Zinsergebnis hat sich aufgrund der Abzinsung von Rückstellungen von 840 T€ auf 1.013 T€ verschlechtert.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt 25,9 Mio. € und liegt damit um 5,9 Mio. € über dem Verlust des Vorjahres. Der Wirtschaftsplan 2018 ging von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 27,1 Mio. € aus.

2.5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Jahr 2018 aufgrund des Kreditrahmens bei zwei Wiesbadener Bankinstituten jederzeit sichergestellt. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt –16,17 Mio. €. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag aufgrund gestiegener Investitionen in das Sachanlagevermögen bei –10,88 Mio. €. Die negativen Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit konnten von dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 30,05 Mio. € ausgeglichen werden, sodass sich der Finanzmittelfonds insgesamt auf 4,6 Mio. € erhöhte. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält im Wesentlichen die Einzahlungen der WVV Wiesbaden Holding GmbH (WVV) aus dem Verlustausgleich und Einzahlung in die Kapitalrücklage sowie Tilgungen von Darlehen.

CASH-FLOW	2018
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	–16,17 Mio. €
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	–10,88 Mio. €
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	30,05 Mio. €

Foto: Adobe Stock

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten) betrug zum Bilanzstichtag 4.601 T€ (Vorjahr: 1.596 T€) und hat sich damit um 3.005 T€ erhöht.

2.6. Vermögenslage

Die Zunahme der Bilanzsumme von 49,6 Mio. € auf 57,6 Mio. € resultiert auf der Aktivseite hauptsächlich aus der Zunahme der Fahrzeuge für den Personenverkehr und Anlagen im Bau sowie dem Anstieg der flüssigen Mittel.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 3.183 T€ auf 16,2 Mio. €, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 7.838 T€ auf 11,6 Mio. €, und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich im Geschäftsjahr hauptsächlich durch planmäßige Tilgungen um 5.277 T€ auf 18.155 T€.

Das Anlagevermögen ist zu 14,9 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent) durch Eigenkapital sowie zu 43,2 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent) durch Eigenkapital und mittel- bis langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Investitionsvolumen in das Anlagevermögen belief sich im Berichtsjahr auf 11,1 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Anschaffung von 20 neuen Omnibussen in Höhe von 5,7 Mio. €.

Finanz- und Fördermittel der öffentlichen Hand wurden im Berichtsjahr hauptsächlich in Form von Zuwendungen zur Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs gemäß vertraglicher Vereinbarungen im Wesentlichen auf RMV-Ebene in Höhe von 3,5 Mio. €, für die Erstattung von Fahrgeldausfällen gemäß §§ 145 ff. SGB IX in Höhe von 1,3 Mio. € und für die pauschalierte Ausgleichszahlung im Ausbildungsverkehr gemäß § 45a PBefG in Höhe von 2,0 Mio. € vereinnahmt.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der WVV Wiesbaden Holding GmbH ist die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft nachhaltig gesichert. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag beträgt 12,5 Prozent.

2.7. Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren sind im Wirtschaftsbericht dargestellt. Dabei wird der Erfolg der ESWE Verkehrsgesellschaft neben den finanziellen Indikatoren auch mit nicht finanziellen Leistungsindikatoren vorrangig an der Qualität der Verkehrsleistungen gemessen. Das Erfolgskriterium „Qualität“ im Personennahverkehr umfasst eine Vielzahl einzelner Beurteilungspunkte, die nur in einem gemeinsamen und ausgewogenen Verhältnis eine gute Leistungsbewertung für die Gesellschaft darstellen. Die jährliche Kundenzufriedenheitsmessung zeigt für die Geschäftsführung nicht nur eine Gesamtbeurteilung der ÖPNV-Leistung, sondern untergliedert sich in Punkte wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit sowie Freundlichkeit von Fahr- und Servicepersonal.

Neben den Kernprozessen der Verkehrsleistungen stehen auch die heutigen Kommunikationsinstrumente im Fokus des Unternehmens. Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit neuer Kommunikationsmittel erkannt und entsprechende Instrumente zur Nutzung von sozialen Online-Netzwerken weiterentwickelt. Auch ein authentisches Beschwerdemanagement gehört zu diesen Kommunikationsinstrumenten. Die Arbeitsgruppe Verbesserungsmanagement setzt sich mit den Anregungen der Fahrgäste intensiv auseinander und erarbeitet daraus Vorschläge für Maßnahmen. Im Berichtsjahr haben sich 4.731 Fahrgäste (Vorjahr: 4.361) an ESWE Verkehr gewandt, um ihre Wünsche und Anregungen vorzutragen. Für die Geschäftsführung waren hierunter viele hilfreiche Hinweise, die in den kommenden Perioden berücksichtigt werden sollen.

„Das Jahr 2018 war für ESWE Verkehr ein sehr erfolgreiches Jahr. Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Bewältigung sowohl der vielen Aufgaben des Tagesgeschäfts als auch der zahlreichen neuen Projekte im Wiesbadener Nahverkehr."

***Andreas Kowol,** Umwelt- und Verkehrsdezernent sowie Aufsichtsratsvorsitzender*

3. Prognosebericht – Bericht der Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der ESWE Verkehrsgesellschaft sind besonders im Hinblick auf den Beschluss der Direktvergabe der ÖPNV-Leistungen an das Unternehmen zu betrachten. Mit dieser Entscheidung blickt ESWE Verkehr positiv in die Zukunft und wird die Anforderungen einer ganzheitlichen Direktvergabe im Verkehrsgebiet erfolgreich wahrnehmen.

Eine Aussage zur Prognose der kommenden Geschäftsjahre steht unter dem Vorbehalt des zukünftig einzubeziehenden Vorantreibens des emissionsfreien Ausbaus des ÖPNV in Wiesbaden. Es ist mit einer erhöhten Belastung des Jahresergebnisses zu rechnen, da die umfangreichen Projekte nicht in vollem Umfang von Fördermittelgebern getragen werden. Dieser Trend wird sich wahrscheinlich in den folgenden Jahren vorerst weiter fortsetzen. Zwei große Projekte stehen bereits in der Planungsphase: Zum einen ist der Bau einer CityBahn geplant, die zunächst auf den Strecken mit hohem Fahrgastaufkommen zwischen der Theodor-Heuss-Brücke und der Hochschule RheinMain am Elsässer Platz verkehren soll. In der zweiten Stufe sollen die beiden Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden sowie Bad Schwalbach verbunden werden. Des Weiteren ist ESWE Verkehr in Kooperation mit der MVG und der traffiQ an dem Projekt „H_2Bus Rhein-Main – emissionsfreier Nahverkehr in der Metropolregion" beteiligt. Parallel dazu ist der Austausch der Dieselbusflotte durch Elektrobusse geplant, um dem Ziel eines emissionsfreien ÖPNV näherzukommen. Auch bei diesen Projekten ist jährlich mit einer zusätzlichen Belastung für ESWE Verkehr zu rechnen.

Zudem wird der eingeschlagene Weg zur kontinuierlichen Optimierung der Unternehmensstrukturen und -prozesse weiterverfolgt, um auch künftig unter den weiter wachsenden Herausforderungen hochwertige Verkehrsleistungen anbieten zu können.

In der Aufsichtsratssitzung vom 28. März 2019 wurde der Wirtschaftsplan 2019 mit einem prognostizierten negativen Jahresergebnis von 34,48 Mio. € beschlossen.

Im Bereich der Aufwendungen wurden branchenübliche Kostensteigerungen in der Planungsrechnung berücksichtigt. Während Treibstoffkosten mit konstanten Preisgefügen aufgrund fortgeführter Preisabsicherungen errechnet wurden, sind im Bereich der Personalaufwendungen für die folgenden Geschäftsjahre wieder steigende Kostenentwicklungen vorgesehen. Für den Sachaufwand erwartet die Geschäftsführung keine auffälligen Kostenveränderungen. Im Bereich der Kapitalkosten werden sich die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen aufgrund der steigenden Investitionstätigkeit nach oben entwickeln.

Mit Beschluss des Wirtschaftsplans vom 28. März 2019 wird für das Folgejahr 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von –39,7 Mio. € und im nachfolgenden Jahr 2021 ein Jahresergebnis in Höhe von –43,0 Mio. € prognostiziert.

4. Risikoberichterstattung

Zur Unternehmenssteuerung der Chancen und Risiken setzt ESWE Verkehr ein umfassendes und den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes Risikomanagementsystem ein. Als grundlegendes Instrument für das Risikomanagementsystem wurden im Unternehmen ein Handbuch entwickelt und ein Risikobeauftragter benannt.

Im Rahmen des Risikomanagements werden identifizierte Risiken in regelmäßigen Sitzungen von Geschäftsführung und Bereichsleitungen erörtert, deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schadensvolumen bewertet und Maßnahmen zu deren Bewältigung benannt. Bei den wesentlichen Risiken handelt es sich um:

- den Verlust der Linienkonzessionen, die bis zum 30. September 2027 vergeben wurden,
- den Einnahmenrückgang der RMV-Finanzierungssysteme,
- die Zwischenfinanzierung für die CityBahn, die von ESWE Verkehr vorfinanziert werden muss,
- die fehlerhafte oder unvollständige Bearbeitung der Zuwendungsbescheide für die Elektromobilität und dadurch den Verlust der Fördermittel
- die Produktivitätsverschlechterung der Dienstplanung, die zu einem erhöhten Personalbedarf führt.

Chancen sind in der Weiterentwicklung zu einem umfassenden Mobilitätsanbieter mit dem Ziel eines emissionsfreien Nahverkehrs zu sehen.

Während beim Risikomanagement der Schwerpunkt auf der Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken liegt, regelt das Interne Kontrollsystem (IKS) die Vermeidung oder Einschränkung von Risiken durch Kontrollmaßnahmen. Die Geschäftsführung stellt mit der Überwachung des IKS durch einen IKS-Beauftragen sicher, dass die Geschäftsprozesse ordnungsgemäß und effizient ablaufen. Damit leistet das IKS einen signifikanten Beitrag zum Management der Prozessrisiken und ist daher eng mit dem Risikomanagement verknüpft.

Eine Gremienberichterstattung zum Geschäftsverlauf erfolgt in turnusmäßigen Abständen. Das Aufsichtsgremium wird im Rahmen von Quartalsberichten über die wirtschaftliche Entwicklung sowie über Risiken und Chancen informiert, die in den Aufsichtsratssitzungen besprochen und hinterfragt werden. Der Geschäftsführung stehen zahlreiche monatliche und quartalsweise Controlling-Berichte zur Unternehmenssteuerung zur Verfügung. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

Um den wachsenden gesetzlichen Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit gerecht zu werden, wurde die Zusammenarbeit mit einem externen Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragten weiter fortgeführt. Der Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragte der ESWE Verkehrsgesellschaft ist Ansprechpartner in allen Belangen der Themen Daten- und Informationssicherheit und soll auch in Zukunft neue Projekte unter diesen Gesichtspunkten beurteilen.

5. Sonstige Angaben

Die von der Geschäftsführung der ESWE Verkehrsgesellschaft angestrebte Zielquote von Mitarbeiterinnen in der Führungsebene direkt unter der Geschäftsführung in Höhe von 33 Prozent wurde im Jahr 2018 erreicht. In der darunterliegenden Führungsebene wurde die angestrebte Zielquote in Höhe von 18 Prozent ebenfalls im Jahr 2018 erreicht. Die für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung angestrebten Zielgrößen von 30 Prozent wurden noch nicht erreicht; sie gelten nur im Zuge von Neubestellungen, andernfalls gilt der zum 1. Oktober 2015 erreichte Frauenanteil als Zielgröße.

Wiesbaden, 29. März 2019

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

Frank Gäfgen | Jörg Gerhard | Prof. Hermann Zemlin

Foto: Mark Burggraf

Neuerlicher Rekord der Fahrgastzahl

Zum vierten Mal in Folge konnte ESWE Verkehr im Jahr 2018 einen Rekord bei der Jahresgesamt-Fahrgastzahl verzeichnen: 59.392.000 Menschen sind im Berichtsjahr mit den ESWE-Bussen gefahren, was einem Zuwachs um rund 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Rein rechnerisch ist 2018 gut jeder zweite Einwohner Wiesbadens tagtäglich mit einem ESWE-Bus unterwegs gewesen

ZENTRALE THEMEN DES JAHRES 2018

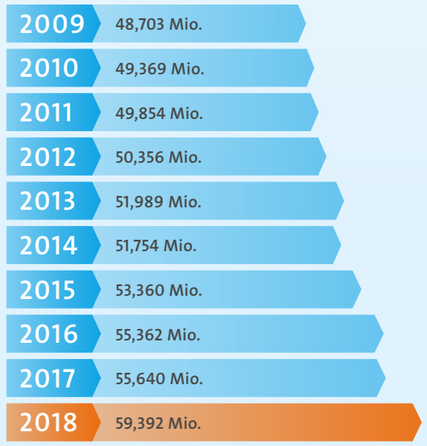
ANSTIEG: 3,75 Millionen Fahrgäste mehr

Nach den vorangegangenen drei Jahren hat auch das Jahr 2018 für ESWE Verkehr mit einem Fahrgastzahlen-Rekord geendet: Im Berichtsjahr sind insgesamt rund 59,39 Millionen Menschen mit den ESWE-Bussen gefahren; dies entspricht einem statistischen Zuwachs um rund 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2017, als 55,64 Millionen Passagiere gezählt worden waren. Die Zahl von 59,39 Millionen Fahrgästen im Jahr 2018 bedeutet, dass pro Tag umgerechnet knapp 163.000 Menschen die Wiesbadener Linienbusse genutzt haben – rein rechnerisch ist also gut jeder zweite Einwohner der Landeshauptstadt tagtäglich mit einem ESWE-Bus unterwegs gewesen.

Das Plus um rund 3,75 Millionen Fahrgäste ist nach Einschätzung des Unternehmens im Wesentlichen auf drei Aspekte des Ticketsortiments zurückzuführen: Das Schülerticket Hessen, das Mitte 2017 eingeführt worden war und somit im Berichtsjahr zum ersten Mal ein ganzes Jahr lang seine Auswirkungen zeigte, erfreut sich einer hohen Beliebtheit bei den jungen Fahrgästen. Gleiches gilt für das Landesticket Hessen, das zum Jahresbeginn 2018 an den Start ging und seitdem allen hessischen Landesbediensteten zur Verfügung steht. Bei beiden landesweit gültigen Tickets handelt es sich um Jahreskarten mit „Flatrate"-Charakter, was dazu führt, dass die Inhaber dieser Tickets Bus und Bahn intensiver nutzen als etwa jene ÖPNV-Kunden, die jede Fahrt einzeln bezahlen. Ferner spielt, als dritter Aspekt der Fahrgastzahl-Zunahme, auch die im Berichtsjahr angestiegene Nachfrage nach der Tageskarte eine Rolle; dieses Ticketprodukt wurde 2018 zu einem deutlich günstigeren Preis angeboten als zuvor.

Vor allem mit dem Schüler- und dem Landesticket hat sich die Zahl der potenziellen wie auch der tatsächlichen ÖPNV-Nutzer deutlich vergrößert, wobei in diesem Zusammenhang auch statistisch ermittelte Effekte mit zu berücksichtigen sind. Die Berechnung der Fahrgastzahlen erfolgt nämlich in einem statistischen Verfahren auf der Basis der Ticketverkaufszahlen sowie sogenannter Beförderungsfaktoren. Beispielsweise gilt für den Einzelfahrschein der Beförderungsfaktor 1, also: „eine Fahrt pro Ticket". Bei der Wochenkarte werden 17 Fahrten zugrunde gelegt, während die Monatskarte gemäß Beförderungsfaktor für 81 Fahrten genutzt wird. Diese statistischen Größen werden seit vielen Jahren bei ESWE Verkehr einheitlich angewandt und erzeugen daher zuverlässige und plausible Vergleichswerte mit den Vorjahren.

JAHRESGESAMTZAHL DER ESWE-VERKEHR-FAHRGÄSTE



„Die sehr erfreuliche Entwicklung der Fahrgastzahlen ist für uns die Bestätigung, dass ESWE Verkehr als umfassender Mobilitätsdienstleister auf dem richtigen Weg in die Zukunft ist."

***Jörg Gerhard**, Geschäftsführer*

ANTRITT: Erfolgreicher „meinRad“-Start

Am 13. Juli des Berichtsjahres ging – im Stadtverbund mit dem Mainzer System „MVG meinRad“ – das neue Wiesbadener Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ an den Start. An zunächst 49 Stationen im Stadtbereich Wiesbaden warteten fortan rund 500 orangefarbene Fahrräder auf ihre Nutzer. Insgesamt sah die erste Ausbaustufe im Berichtsjahr 58 Standorte vor, es kamen also im weiteren Jahresverlauf noch neun Stationen hinzu. Je nach den Platzverhältnissen vor Ort wurden pro Station zwischen sechs und 38 Räder zur Verfügung gestellt; ein kleiner Standort ist beispielsweise die Neugasse, ein großer der Bahnhofsvorplatz. Bedarfsorientiert werden die Fahrräder täglich auf die einzelnen Stationen umverteilt (siehe unten).

Der Start von „ESWE Verkehr meinRad“ stellte ein weiteres wichtiges Element der „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ dar, für die ESWE Verkehr gemäß Beschluss des Wiesbadener Stadtparlaments verantwortlich ist und die die Grundlage der Vision vom emissionsfreien Nahverkehr in der Landeshauptstadt bilden. Im Sinne vernetzter, multimodaler Verkehrsangebote erfüllen die Mietfahrräder unter anderem die Funktion, die räumliche Lücke zwischen der Wohnung des Fahrgasts und der nächsten Bus- oder künftig auch Bahnhaltestelle – also die vielzitierte „letzte Meile“ – zu schließen.

Das zuständige Projektteam in der Grundsatzplanung bei ESWE Verkehr hatte sich im Vorfeld des „meinRad“-Systemstarts für einen robusten Fahrradtyp mit stufenloser Gangschaltung entschieden, der besonders gut für alltägliche Kurzstrecken und für häufigen Fahrerwechsel geeignet ist. Innerhalb nur weniger Wochen entwickelten sich die „meinRad“-Fahrräder – nicht zuletzt wegen ihrer markanten Orange-Lackierung, und auch dank der auf dem auffällig-frechen Kernbegriff „SORRY“ basierenden Kommunikationskampagne – zu einem festen Element im Wiesbadener Stadtbild.

Die von Beginn an rege Nachfrage nach der Nutzung der neuen Wiesbadener Mieträder bestätigte den allgemeinen Trend zum Radfahren: So sind nach Angaben des Verbandes der deutschen Zweiradindustrie im ersten Halbjahr 2018 rund sechs Prozent mehr Fahrräder – sowohl traditionell als auch elektrisch angetrieben – verkauft worden als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gleichwohl zählte Wiesbaden im Berichtsjahr nach wie vor zu jenen Kommunen in Deutschland, in denen in puncto Fahrradverkehr durchaus noch „Luft nach oben“ vorhanden ist: Nach Angaben des städtischen Verkehrsdezernats machte das Radfahren in der Landeshauptstadt am Jahresanfang 2018 nur rund sieben Prozent des gesamten Verkehrsgeschehens aus, während der entsprechende Anteil beispielsweise in Frankfurt am Main bereits bei 18 bis 20 Prozent lag.

Zu den statistischen Erkenntnissen des Berichtsjahres gehört, dass durchschnittlich mehr als 300 Fahrten pro Tag stattfanden und dass das „meinRad“-Angebot durchweg rund um die Uhr genutzt wurde – es verging 2018 kaum ein Tag, an dem nicht auch in den Nachtstunden Fahrräder ausgeliehen wurden. Zu einem der am stärksten frequentierten Tage im Verlauf des Berichtsjahres entwickelte sich der 12. August, der erste Sonntag der „Rheingauer Weinwoche“ in Wiesbaden. Zu den ersten Erfahrungswerten zählte ebenfalls, dass die unterschiedlichen Mobilitätsoptionen etwa in gleichem Maß in Anspruch genommen wurden: Viele Nutzer gaben „ihr“ Fahrrad an derselben Station zurück, an der sie es ausgeliehen hatten; als ebenso beliebt erwies sich aber auch die Möglichkeit, nicht von A nach A, sondern von A nach B zu fahren und den Mietvorgang somit an einer anderen Station zu beenden.

Wie bei einem solch komplexen System nicht anders zu erwarten, gab es in der ersten Zeit nach dem Start von „ESWE Verkehr meinRad“ gewisse Anlaufschwierigkeiten; insbesondere die Smartphone-App, die einzig den Zugang zum System ermöglicht, lief anfangs nicht so „rund“ wie eigentlich vorgesehen. In den Wochen und Monaten nach dem Systemstart wurde die „meinRad Wiesbaden“-App mehrmals upgedatet und somit optimiert, wobei auch konstruktive Kritik vonseiten der Nutzer in die Weiterentwicklung der App mit einfloss.

Auch innerbetrieblich machte der Start des Fahrradvermietsystems bei ESWE Verkehr einige Umstrukturierungen erforderlich: So wurde beispielsweise im Geschäftsbereich Technischer Betrieb eigens eine Fahrradwerkstatt neu eingerichtet, in der die rund 500 Mietfahrräder repariert und regelmäßig gewartet werden. Zudem stehen – seit zum 31. August 2018 das „meinRad“-Registrierungsverfahren verändert wurde – in der Mobilitätszentrale die dortigen Mitarbeiter außer für Auskünfte auch für die Überprüfung der Personalien zur Verfügung, damit Neukunden sich freischalten lassen können. Darüber hinaus wurde zum Zweck der regelmäßigen Fahrradumverteilung die Arbeitsgruppe Zentrale Dienste, die zum Geschäftsbereich Fahrbetrieb gehört, aufgestockt – sowohl personell als auch in puncto Fahrzeugbestand.

Hintergrund hierfür ist, dass jeder „meinRad“-Station im Stadtgebiet eine bestimmte Soll-Anzahl von dort zur Verfügung stehenden Fahrrädern zugeordnet ist. Da die Nutzer die Möglichkeit haben, von A nach B zu fahren und den Mietvorgang somit nicht an ihrer Abfahrtsstation, sondern an jeder anderen Station zu beenden, kommt es im Laufe eines jeden Tages zwangsläufig zu örtlichen Ungleichgewichten bei der Verteilung der Zweiräder. Hier nun wird das Team der Fahrradumverteilung tätig: Im tagtäglichen Schichtdienst (bis in die Nacht hinein) werden Fahrräder von „vollen“ zu „leeren“ Stationen befördert – und falls eine Beschädigung gemeldet wurde, wird das betreffende Fahrrad in die Fahrradwerkstatt gebracht. Die Zielvorgabe ist, dass täglich bei Schichtende an jeder Ausleihstation die vorgegebene Soll-Anzahl wieder erreicht ist. Übrigens wird die tägliche Fahrradumverteilung mit einem speziellen Klein-Lkw durchgeführt, der umweltschonend von einem Elektromotor angetrieben wird.

www.meinrad-wiesbaden.de

ESWE VERKEHR
meinRad

AUFTAKT: Elektrobusse in Sichtweite

Im Berichtsjahr konkretisierten sich bei ESWE Verkehr die Beschaffungsvorhaben für emissionsfreie Elektrobusse, wobei zu unterscheiden ist zwischen Batteriebussen einerseits und Brennstoffzellenbussen andererseits.

ESWE VERKEHR
Batteriebusse

- **Batteriebusse:** Elektrobusse mit einem „normalen“ Batterieantrieb, wie man ihn von Pkws mit Elektromotor kennt, sind wegen ihrer begrenzten Reichweite für den Einsatz im engeren Innenstadtbereich sowie in den unmittelbar ans Stadtzentrum angrenzenden Stadtteilen eingeplant. Batteriebusse werden auch als „batterieelektrische Busse“ bezeichnet.

ESWE VERKEHR
Brennstoffzellenbusse

- **Brennstoffzellenbusse:** Für den Einsatz auf längeren Linienwegen (diese führen zum Beispiel in Wiesbadens östliche Vororte) sind Brennstoffzellen-Elektrobusse, auch „H_2-Busse“ genannt, vorgesehen. Diese nutzen Wasserstoff als Energieträger, der von Brennstoffzellen in elektrische Energie, also in einen schadstofffreien Elektroantrieb umgewandelt wird.

Im Ergebnis setzt ESWE Verkehr beim Betrieb aller Linienfahrzeuge, übrigens auch aller Dienstfahrzeuge, auf den endgültigen Abschied vom Verbrennungsmotor.

Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens für die Beschaffung der Batteriebusse machte ESWE Verkehr den interessierten Fahrzeugherstellern genaue Vorgaben, beispielsweise wurde eine Mindestreichweite von 200 Kilometern ohne Zwischenladung auf der Strecke festgeschrieben. Des Weiteren war ESWE Verkehr bestrebt, einen Generalunternehmer zu beauftragen, der sowohl

„Die Vorbereitungen zur Einführung der Elektromobilität in Wiesbaden stellen eine wichtige Grundlage für den emissionsfreien ÖPNV in unserer Stadt dar.“

***Frank Gäfgen**, Geschäftsführer*

die Busse liefert als auch die erforderliche Ladeinfrastruktur zur Verfügung stellt. Eine weitere von dem Generalunternehmer zu übernehmende Aufgabe stellte das Betriebshofmanagement des ESWE-Verkehr-Firmengeländes dar. In Planung ist zudem der Bau eines eigenen Umspannwerks (Leistungskapazität: 16 Megawatt), das die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz) errichten wird. Als Dienstleister für die „vorgelagerte Energieversorgungslogistik“ wird sw netz Sorge dafür tragen, dass der für die Elektroantriebe benötigte Strom aus regenerativen Quellen stammt und klimaneutral erzeugt wird.

Im Rahmen des EU-Pilotprojekts „H_2Bus Rhein-Main – emissionsfreier Nahverkehr in der Metropolregion“ fiel im Berichtsjahr die Entscheidung, dass ESWE Verkehr zusammen mit den Verkehrsgesellschaften in Mainz (Mainzer Mobilität) und Frankfurt am Main (traffiQ/In-der-City-Bus) vom Herbst 2019 an insgesamt elf Linienbusse einsetzen wird, deren emissionsfreier Elektroantrieb auf regenerativ erzeugtem Wasserstoff als Energieträger basiert. ESWE Verkehr und die Mainzer Mobilität werden je zwei zwölf Meter lange Solobusse und je zwei 18 Meter lange Gelenkbusse erhalten, Frankfurt hat drei Solobusse bestellt. Die Brennstoffzellenbusse verfügen über eine Reichweite von circa 300 Kilometern, das Betanken dauert nur knapp 15 Minuten. Fördermittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz in Höhe von je einer Million Euro ermöglichen auf dem Betriebsgelände von ESWE Verkehr den Bau einer von Wiesbaden und Mainz gemeinsam genutzten Wasserstofftankstelle, die mit „grünem“ Wasserstoff aus dem Mainzer Energiepark beliefert werden wird.

AUFWERTUNG: Busspuren werden zu „Umweltspuren“, Haltestellen werden zu „Mobilitätsstationen“

Wenn es, um der Luftqualität willen, darum geht, noch mehr Menschen von den Vorteilen des öffentlichen Nahverkehrs zu überzeugen, ist dessen Attraktivität ein entscheidendes Argument. Klar ist, dass die allermeisten ÖPNV-Nutzer – die tatsächlichen wie auch die potenziellen – den Nahverkehr vor allem dann attraktiv finden, wenn er schnell und pünktlich ist. „Busbeschleunigung statt Stau“, lautet somit die Devise. Zu den von der Stadt Wiesbaden im Herbst des Berichtsjahres realisieren Maßnahmen der Busbeschleunigung zählt insbesondere die Einrichtung neuer, zusätzlicher Busspuren. So wurden in der Luisen-, in der Friedrich- und in der Bahnhofstraße neue Busfahrstreifen eingerichtet. Darüber hinaus wurde in der Wilhelmstraße, Fahrtrichtung Hauptbahnhof, die zuvor vorhandene zeitliche Begrenzung des Betriebs der Busspur aufgehoben.

Eine weitere, besonders markante Busbeschleunigungsmaßnahme wurde im Dezember 2018 auf dem Bismarckring zwischen Sedanplatz und Blücherstraße realisiert: Wiesbadens erste „Umweltspur“. Anders als herkömmliche Busspuren ist die „Umweltspur“ primär ein Fahrstreifen für Fahrräder, der aber auch für Linienbusse freigegeben ist. Der Grund für diese ungewöhnliche Verkehrsregelung liegt darin, dass im genannten Teil des 1. Rings die Fahrbahn zu schmal ist, um bei Erhalt von zwei Fahrspuren für den Individualverkehr eine „vollwertige“ Busspur in gesetzlich vorgeschriebener Breite installieren zu können – die „Umweltspur“ hingegen kommt mit einer geringeren Breite aus. Die „Umweltspur“ ermöglicht es nicht nur der ESWE-Linie 1, sondern auch den auf dem 1. Ring verkehrenden Regionalbuslinien, den Autoverkehr wortwörtlich „links liegen zu lassen“.

Ebenfalls im Dezember des Berichtsjahres wurden im ESWE-Liniennetz erstmals zehn Mobilitätsstationen eingerichtet. Das Wort „Mobilitätsstation“ bezeichnet einen Ort, an dem mehrere unterschiedliche Mobilitätsangebote räumlich gebündelt vorhanden sind und die Nutzer somit sehr einfach und schnell von einem Verkehrsmittel auf ein anderes wechseln können. Vorhandene Bushaltestellen wurden um zusätzliche Services ergänzt, sodass aus „normalen“ Haltestellen moderne Mobilitätsstationen geworden sind. An jeder der zehn Stationen steht den Kunden ein an den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten orientiertes Mobilitäts-Portfolio zur Verfügung. Zur Ausstattung einer Mobilitätsstation können beispielsweise gehören:

- Haltestelle für Stadtbus-, Regionalbus- und Nachtbusverkehr
- Anbindung an den Schienenverkehr
- Fahrkartenautomat
- Dynamische Fahrgastinformationsanzeige
- Park+Ride-Parkplatz
- Standort des „meinRad“-Fahrradvermietsystems
- Carsharing-Station
- Taxistand
- Ladestation für Elektrofahrzeuge

Im Sinne einer „lückenlosen Mobilitätskette“ sollen die zehn Mobilitätsstationen mehr Menschen zum bequemen, unkomplizierten Umsteigen auf klimafreundliche Verkehrsmittel bewegen.

ESWE VERKEHR
Mobilitätsstation

TOPTHEMA
im Fahrgastmagazin
INFOMOBIL,
Ausgabe 01/2018:

10.124 ANREGUNGEN UND WÜNSCHE

INFOMESSEN UND ONLINE-DIALOG: CITYBAHN IM BÜRGERGESPRÄCH

Wiesbadens Bürger haben gesprochen, jetzt müssen die Planer an die Arbeit: Genau 5.349 Bewertungen und 385 Anmerkungen haben die Besucher der vier öffentlichen CityBahn-Infomessen eingebracht, die in der zweiten Januar-Hälfte in verschiedenen Stadtbezirken Wiesbadens (Rheingauviertel/Westend, Mitte/Südost, Biebrich sowie Amöneburg/Kastel) stattfanden. Hinzu kommen 3.399 Bewertungen und 876 Kommentare aus dem Online-Dialogforum auf citybahn-verbindet.de sowie 115 Anmerkungen über das Kontaktformular.

„Aus den insgesamt 10.124 Anregungen und Wünschen haben wir die zentralen Themen identifiziert. Diese werden jetzt ausgewertet und in die Planung integriert", schildert Hermann Zemlin, Geschäftsführer der CityBahn GmbH, das weitere Vorgehen. Zu den vier CityBahn-Infomessen kamen insgesamt mehr als 1.350 interessierte Bürger. Die Besucher konnten sich anhand großflächiger Pläne persönlich ein umfassendes Bild von der Vorplanung machen.

ANGEBOT: Die CityBahn im Bürgerdialog

Für das Wiesbadener CityBahn-Projekt war das Jahr 2018 vor allem ein Jahr des intensiven Dialogs mit den Bürgern.

INFOMESSEN UND ONLINE-DIALOG
Genau 5.349 Bewertungen und 385 Anmerkungen brachten die Besucher der vier öffentlichen CityBahn-Infomessen ein, die in der zweiten Januar-Hälfte des Berichtsjahres in verschiedenen Stadtbezirken Wiesbadens (Rheingauviertel/Westend, Mitte/Südost, Biebrich sowie Amöneburg/Kastel) stattfanden. Hinzu kamen 3.399 Bewertungen und 876 Kommentare aus dem Online-Dialogforum auf der Citybahn-Website citybahn-verbindet.de sowie 115 Anmerkungen über das Kontaktformular. Aus den insgesamt 10.124 Anregungen und Wünschen wurden die zentralen Themen identifiziert und ausgewertet, anschließend wurden sie in die Planungen integriert.

An den vier Wiesbadener CityBahn-Infomessen nahmen insgesamt mehr als 1.350 interessierte Bürger teil. Die Besucher konnten sich anhand großflächiger Pläne persönlich ein umfassendes Bild von der Vorplanung des Schienenprojekts machen. An den Ständen der CityBahn GmbH wurden neben den Planungsunterlagen auch die bis dahin eingegangenen Anregungen aus dem vorgeschalteten Online-Dialog präsentiert und den jeweiligen Teilplänen zugeordnet. Mit den rund 30 anwesenden Planern, Vertretern der Fachämter sowie politisch Verantwortlichen diskutierten die Besucher in sachbezogener und konstruktiver Gesprächsatmosphäre; im Mittelpunkt standen Themen wie Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten sowie Parkraum- und Lärmentwicklung. Auch die Wiesbadener Bürgerinitiativen, die sich pro bzw. contra zur CityBahn positioniert haben, waren mit eigenen Ständen auf den Infomessen vertreten.

„DIALOGBOX"
Gut neun Meter lang, viereinhalb Meter breit, rund drei Tonnen schwer – und vollgepackt mit Informationen: Exakt 42,6 Quadratmeter groß ist die „DialogBox" der CityBahn, die am 22. August des Berichtsjahres auf dem Mauritiusplatz im Stadtzentrum Wiesbadens eröffnet wurde. Etwa zwei Monate lang – bevor die mobile Box Ende Oktober an den Wiesbadener Hauptbahnhof umzog – konnten sich alle interessierten Bürger auf dem Mauritiusplatz entweder im persönlichen Gespräch mit den „CityBahn-Botschaftern" und auf diversen Veranstaltungen oder aber eigenständig per Monitor, Touchscreen-Stele und App über das Schienenprojekt informieren.

Die Informationsangebote der „DialogBox" wurden von den Wiesbadenern mit regem Interesse aufgenommen. Naturgemäß sorgt der Bau einer neuen Straßenbahnverbindung in der Bevölkerung für viele Nachfragen und auch für Befürchtungen, weshalb die Aufgabe der „DialogBox" auch darin bestand, die Menschen über die Notwendigkeit eines zukunftsorientierten und nachhaltigen sowie emissionsfreien öffentlichen Nahverkehrs aufzuklären – eines Nahverkehrs, der zahlreiche auf die individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Wiesbadener Bevölkerung zugeschnittene Angebote umfasst: vom Fahrradvermietsystem über Elektrobusse bis hin zur CityBahn als Rückgrat, um nur drei Beispiele zu nennen.

Zu berücksichtigen ist dabei auch der Pkw-Verkehr, der keineswegs verdrängt, sondern auf intelligente und kundenorientierte Weise ergänzt werden soll, sodass mehr und mehr Bürger die Angebote des Nahverkehrs als attraktive Alternative zur Nutzung des Privatautos wahrnehmen.

Neben aktuellen Informationen zum Planungsstand der CityBahn wurden im Rahmen vieler Gespräche in der „DialogBox" auch ganz grundsätzliche Aspekte thematisiert; ein Beispiel: Unstrittig ist, dass sich der Anteil des öffentlichen Nahverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen steigern muss, wenn der Pkw-Verkehr – und die mit ihm einhergehenden Stau- und Abgas-Probleme – nicht weiter überhandnehmen soll. Wissenschaftlich erwiesen ist jedoch, dass sich der Anteil des ÖPNV am sogenannten „Modal Split", also beim anteiligen Beförderungsaufkommen der unterschiedlichen Verkehrsmittel, allein mit Bussen nicht erhöhen lässt. Vergleiche zwischen reinen „Busstädten" einerseits (neben Wiesbaden etwa auch Aachen, Kiel, Münster und Osnabrück) und Städten mit Bus- und Straßenbahnverkehr andererseits (etwa Kassel, Dresden und Erfurt sowie Mainz) zeigen, dass sich mit einem ausschließlichen Busangebot der „Modal Split"-Anteil des ÖPNV nicht über 20 Prozent steigern lässt, während er beispielsweise in Mainz bereits bei circa 22 Prozent liegt. Noch deutlich besser schneiden Städte ab, in denen es Bus-, Straßenbahn- und U- bzw. S-Bahn-Verkehr gibt: Mit einem ÖPNV-Anteil am „Modal Split" von über 30 Prozent liegen hier etwa Wien und Zürich an der Spitze.

In Gestalt der „DialogBox" bot die CityBahn GmbH den Bürgern Wiesbadens im Verlauf des Berichtsjahres mehrere Wochen lang im Herzen der Stadt einen festen Standort für Dialog und Daten: zunächst auf dem Mauritiusplatz, später am Hauptbahnhof der Landeshauptstadt. Die Folgeplanung der „DialogBox"-Standorte für das Jahr 2019 sieht vor, dass die Box nach und nach in jene Wiesbadener Stadtteile kommt, die entlang der vorgesehenen Streckenführung der geplanten Bahn liegen. So wurden für das Frühjahr 2019 zunächst Wiesbadens größer Stadtteil Biebrich sowie anschließend Mainz-Kastel als Standorte der „DialogBox" festgelegt; jeweils rund einen Monat lang wird die Box vor Ort präsent sein.

„In den Planungen und weiteren Vorbereitungen für den Bau einer CityBahn in Wiesbaden haben wir im Jahr 2018 wichtige Grundlagen geschaffen – es war ein gutes Jahr für die CityBahn."

Hermann Zemlin, *Geschäftsführer*

Da die CityBahn in ihrem Endausbau von der Hochschule Mainz über die Hochschule RheinMain in Wiesbaden bis nach Taunusstein und Bad Schwalbach verkehren soll, wurden und werden auch die Mainzer Bürger umfassend informiert: Parallel zur Wiesbadener „DialogBox" wurde am 17. August des Berichtsjahres das Mainzer Bürgerbüro „Babbel Mit" für vielfältige persönliche Beratung eröffnet. Dort standen und stehen neben umfassenden Informationen zum CityBahn-Projekt auch jede Menge Daten und Fakten rund um die „Mainzer Mobilität" (dies ist der neue Markenname der Mainzer Verkehrsgesellschaft MVG) zur Verfügung.

www.citybahn-verbindet.de

Foto: CityBahn GmbH

ANERKENNUNG: Viel Beachtung für die Vision „Emissionsfreiheit“

Im Berichtsjahr war das Wiesbadener Projekt „Emissionsfreier Nahverkehr“ Anlass für eine besondere Auszeichnung: Im Rahmen des Wettbewerbs „TOP 100“ wurden am 29. Juni 2018 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands gekürt. Die wissenschaftliche Leitung des Wettbewerbs hatte entschieden, dass die ESWE Verkehrsgesellschaft zu diesen Innovationsführern zählt. Bei der Preisverleihung in Ludwigsburg nahm ESWE-Verkehr-Geschäftsführer Frank Gäfgen die Auszeichnung aus den Händen des Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar entgegen.

Bereits im Vorjahr war der von ESWE Verkehr entwickelten Vision vom emissionsfreien ÖPNV bundesweite Aufmerksamkeit zuteilgeworden, auch die Anerkennung innerhalb der Nahverkehrsbranche war nicht ausgeblieben: Auf der Verkehrs- und Logistikfachmesse „hypermotion“ in Frankfurt am Main war der ESWE Verkehrsgesellschaft im November 2017 für ihre nationale Vorreiterrolle der „NUMBR1-Award“ des Fachmagazins „Nahverkehrs-Praxis“ verliehen worden (das Kürzel NUMBR steht für „Nachhaltige Urbane Mobilität in Ballungs-Räumen“). Auch im Berichtsjahr zeigte ESWE Verkehr auf der „hypermotion“-Messe Präsenz, die unter dem Motto „Vernetzte Mobilität“ vom 20. bis zum 22. November 2018 in Frankfurt stattfand.

An ihrem Messestand, „Mobilitätsstation Wiesbaden“ genannt, visualisierte die ESWE Verkehrsgesellschaft ihre Vision vom emissionsfreien Nahverkehr in der Landeshauptstadt. Diese Vision (also: null Abgasemissionen und null Lärmemissionen) ist daraus entstanden, dass sich ESWE Verkehr in einem Wandel zum „umfassenden Mobilitätsdienstleister“ befindet – was bedeutet, dass das Unternehmen neben dem Busverkehr auch andere Mobilitätsoptionen anbietet; Beispiel-Stichworte hierfür sind das Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ sowie die CityBahn. Diese neuen multimodalen Angebote gliedern sich in vier Bereiche, die auch als „vier Säulen“ bezeichnet werden.

- **Säule Nr. 1:** die CityBahn (siehe Seiten 20 und 21)
- **Säule Nr. 2:** Batterie-Elektrobusse (siehe Seite 18)
- **Säule Nr. 3:** Brennstoffzellen-Elektrobusse (siehe Seite 18)
- **Säule Nr. 4:** Alle Dienst- und Hilfsfahrzeuge von ESWE Verkehr werden ebenfalls komplett auf Elektroantrieb umgestellt. Hierzu zählen etwa diverse Werkstattfahrzeuge sowie die Kleinbusse der Verkehrsaufsicht, aber auch die Dienstwagen der Geschäftsführung.

Weitere Details zur Vision des emissionsfreien Nahverkehrs in Wiesbaden und zu den vier Säulen sind auf **www.eswe-verkehr.de/vision** zu finden. Dort ist auch das Visions-Video verlinkt, das einen zentralen Bestandteil der im Berichtsjahr erheblich ausgebauten und neu gebündelten Kommunikationsmaßnahmen zur Visions-Thematik darstellt.

AUSBAU: Gesundheitsmanagement weiterentwickelt

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) bei ESWE Verkehr hat sich im Berichtsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Der BGM-Leitgedanke, einerseits die Beschäftigten zu gesundheitsförderndem Verhalten zu motivieren und anzuleiten sowie andererseits das Arbeitsumfeld gesundheitsförderlich zu gestalten, fand im Jahr 2018 in einer Reihe konkreter Projekte seinen Niederschlag. Hier einige Beispiele:

- **Fahrerausbildung: Gesundheitsbewusst von Anfang an**
  Wie man den besonderen physischen und psychischen Belastungen, die der Busfahrerberuf mit sich bringt, begegnen kann, lernen angehende Busfahrer bei ESWE Verkehr bereits in der unternehmenseigenen Fahrschule. Vom Beginn ihres Berufslebens an werden den „Fahrer-Neulingen“ zielgenaue Lösungsstrategien für die Probleme Bewegungsmangel, Stress und ungesunde Ernährung an die Hand gegeben. Beispielsweise wird den Fahrschülern demonstriert, wie ein gesundes Frühstückspausenbrot zusammengesetzt sein sollte; und die gemeinsam eingeübten Bewegungen sind allesamt so konzipiert, dass sie sowohl unterwegs – zum Beispiel an der Endhaltestelle – als auch zu Hause problemlos wiederholt werden können.

- **Erstbetreuungs-Konzept: Soforthilfe für Busfahrer in Extremsituationen**
  Für Mitarbeiter, die eine Extremsituation erleben mussten – etwa Busfahrer, die in einen schweren Unfall verwickelt waren –, sind die Unterstützungsmaßnahmen in Gestalt eines Erstbetreuungs-Konzepts systematisiert worden. Das Konzept leistet Betreuung in Form von Akut-Interventionen sowie von Präventions- und Nachsorgearbeit mit dem Ziel, posttraumatische Störungen bei betroffenen Mitarbeitern zu verhindern. Beteiligt sind neben ESWE-Fachleuten auch die Experten des Wiesbadener Vereins „Seelsorge in Notfällen“ (SiN).

- **Gefährdungsbeurteilung: Analyse der psychischen Belastung am Arbeitsplatz**
  Seit Beginn des Berichtsjahres wird bei ESWE Verkehr die gesetzlich vorgeschriebene „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“ systematisch durchgeführt. Ein interdisziplinäres Expertenteam hat begonnen, die psychischen Belastungen an allen Arbeitsplätzen schrittweise zu erfassen und zu beurteilen. Auf erste anonyme Fragebogenerhebungen, die insbesondere bei den Busfahrern sehr gute Rücklaufquoten verzeichneten, folgten Analyse- und Maßnahmen-Workshops, in denen konkrete Handlungsschritte erarbeitet wurden.

- **Ganzheitlichkeit: BGM verbindet Einzelmaßnahmen**
  Das Betriebliche Gesundheitsmanagement versteht sich als Gesamtheit aller Maßnahmen, die dem Erhalt und der Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter dienen und deren Arbeits- und Leistungsfähigkeit sichern helfen. „Gesamtheit aller Maßnahmen“ bedeutet, dass zahlreiche Einzelbausteine strategisch zusammengefügt und nachhaltig miteinander verknüpft werden mussten, um ein integriertes Gesamtkonzept zu erhalten. Entstanden ist eine wahrhaft „runde Sache“ – siehe Abbildung.

- **Serviceorientierung: Mitarbeitermagazin inhaltlich erweitert**
  Das unternehmensinterne BGM-Magazin *FAHRTZIEL Gesundheit* ist zu Beginn des Berichtsjahres inhaltlich überarbeitet worden, sodass die quartalsweise erscheinende Zeitschrift nun mehr praktische Serviceorientierung bietet. Beispielsweise wurde die neue Artikelserie „Gesundheit transparent“ etabliert, die wichtige Funktionen des Körpers erklärt, und eine herausstrennbare „Motivations- und Fitnesskarte“ stellt in Text und Bild – unterstützt von Profispielerinnen des Volleyball-Bundesligisten VC Wiesbaden – themenspezifische Fitnessübungen vor, die von jedermann ganz einfach nachgemacht werden können.

Foto: Mark Burggraf

Mit Busaußenwerbung Engagement zeigen

Im Bereich des Spitzen- und des Breitensports pflegt ESWE Verkehr vielfältige Partnerschaften und Kooperationen. Die Verkehrsgesellschaft nimmt damit ihre soziale Verantwortung wahr, die sie als bedeutendes kommunales Unternehmen besitzt. Die große Dynamik ausstrahlenden Bilder des Wiesbadener Rollstuhlbasketballteams „Rhine River Rhinos“ sind zudem ein herausragendes Beispiel für wirkungsvolle Busaußenwerbung

INFORMATIONEN AUS DEN BETRIEBSBEREICHEN

FAHRBETRIEB

Schwerpunkte 2018

FAHRSCHULE VERSTÄRKT
Zum 1. Januar des Berichtsjahres wurde die Fahrschule von ESWE Verkehr personell verstärkt: In der unternehmenseigenen, vom TÜV zertifizierten Bildungseinrichtung sind seither fünf Fahrlehrer beschäftigt. Mit den zuvor „nur“ vier Fahrlehrern war der Arbeitsaufwand nicht mehr zu bewältigen – dies galt und gilt nicht zuletzt mit Blick auf den künftigen Aufgabenzuwachs, der sich aus den zusätzlich notwendigen Schulungsmaßnahmen für das Fahren von Elektrobussen ergibt.

FREMDLEISTUNGEN REDUZIERT
Im Berichtsjahr wurde die bereits im Jahr zuvor eingeleitete Reduzierung der an externe Verkehrsunternehmen fremdvergebenen Fahrleistungen konsequent fortgesetzt. So konnten die von der Firma Sippel geleisteten Umlaufstunden schrittweise von 80 auf 50 verringert werden. Am Ziel, die Fremdleistungen *vollständig* ins eigene Unternehmen zurückzuführen, hält ESWE Verkehr fest.

FAHRERAUFENTHALTSRAUM EINGEWEIHT
Seit dem 1. Dezember des Berichtsjahres steht er dem ESWE-Verkehr-Fahrpersonal zur Verfügung: der neue – und damit zweite – Aufenthaltsraum für all jene Busfahrer, die ihre Pausen- oder Ablösewartezeiten nicht im Freien verbringen möchten. Wie schon der „alte“ Aufenthaltsraum liegt auch der neue an der Schwalbacher Straße, also direkt im Wiesbadener Stadtzentrum. Er befindet sich im Parkhaus „Mauritiusgalerie“; der neue Fahreraufenthaltsraum ist der frühere Hausmeister-Rückzugsraum im Hochparterre des Parkhausgebäudes. Auf einer Gesamtfläche von rund 59 Quadratmetern ist der neue Aufenthaltsraum mit allem ausgestattet, was benötigt wird: Separate Damen- und Herrentoiletten, zwölf Schließfächer für persönliche Gegenstände, ein Automat für Heißgetränke und Suppen sowie ein Wasserspender sorgen ebenso für eine hohe Aufenthaltsqualität wie Klimaanlage, Telefon und 43-Zoll-Monitor fürs Mitarbeiter-TV.

INFO-FALTBLATT AUFGELEGT
„Auch wenn wir sie im Busfahralltag vielleicht manchmal als etwas lästig empfinden: Fahrradfahrer sind unsere Partner im Straßenverkehr und verdienen besondere Rücksichtnahme – denn sie sind in dieser Partnerschaft in jedem Fall der schwächere Teil“: Mit diesen programmatischen Worten beginnt der Text eines Faltblatts, das in der Mitte des Berichtsjahres an alle bei ESWE Verkehr beschäftigten Busfahrer verteilt wurde. Der sechsseitige Folder mit dem Titel „Fahrradfahrer: Unsere Partner im Straßenverkehr“ benennt in seinem Untertitel exakt das, was Sinn und Zweck der Veröffentlichung ist: „Was Sie als Busfahrer/-in über das korrekte Verhalten gegenüber Radfahrern wissen müssen“

Im Faltblatttext wird auf die Gründe der – auch in Wiesbaden festzustellenden – stetigen Zunahme des Fahrradfahrverkehrs eingegangen: Da sind viele junge Leute, für die ein Privatauto längst kein Statussymbol mehr ist; da sind zahlreiche ältere Menschen, die als „Best Ager“ häufig auf bequemen E-Bikes unterwegs sind; und da sind die Busfahrspuren, von denen mittlerweile viele auch für Radfahrer freigegeben sind. Und schließlich ist da die ESWE Verkehrsgesellschaft selbst, die seit Juli 2018 das Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ betreibt. Gründe genug also, dem Fahrpersonal mithilfe des Faltblatts die wichtigsten Verhaltensregeln für den korrekten Umgang mit Radfahrern in Erinnerung zu rufen.

Zentrale Dienste

Die zum Sachgebiet Fahrdienst im Geschäftsbereich Fahrbetrieb gehörende Gruppe Zentrale Dienste – sie war im Jahr 2015 aus der früheren ESWE Verkehr Service GmbH hervorgegangen – bietet insbesondere jenen Mitarbeitern, die aus gesundheitlichen Gründen die Tätigkeit als Busfahrer nicht mehr ausüben können, attraktive und vielfältige Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten. Dies leistet einen nennenswerten Beitrag zu der nicht zuletzt vom „Tarifvertrag Demografie Nahverkehr“ geforderten verstärkten Zurverfügungstellung sogenannter Mischarbeitsplätze.

Zu den Zentralen Diensten gehören auch die Fahrausweisprüfer, deren Einsatzzeiten in der Mitte des Berichtsjahres erweitert wurden: Seither werden täglich von 5:00 Uhr bis nach Mitternacht Fahrscheine kontrolliert.

PARKHAUSAUFSICHT
Im Berichtsjahr konnten die Zentralen Dienste bedeutende Aufgabenzuwächse vermelden: Beispielsweise erfolgte im Rahmen des sogenannten Drittgeschäfts, also im Zuge externer Beauftragungen, eine zeitliche Ausweitung der den Zentralen Diensten im Vorjahr übertragenen Aufsichtsaufgaben in drei Parkhäusern in der Wiesbadener Innenstadt. Die genannte Ausweitung betraf das Parkhaus „Mauritiusgalerie“; bei den beiden anderen Parkhäusern handelt es sich um die Einrichtungen „City I“ und „City II“. In allen drei Häusern geht es für die Mitarbeiter der Zentralen Dienste nicht nur um die Aufsicht, sondern auch um das Entleeren der Kassenautomaten.

„Die im Jahr 2018 erfolgte weitere Steigerung der Verkehrsleistungen stellte für den Fahrdienst eine Herausforderung dar. Diese konnte dank des konsequenten Ausbaus der Beschäftigtenzahl beim Fahrpersonal erfolgreich gemeistert werden.“

Stephan Nebel, *Sachgebietsleiter Fahrdienst*

Ebenfalls im Rahmen des Drittgeschäfts wurde im September 2018 die wochentägliche Dienstleistung „Empfangsdienst Bürogebäude WiBau/SEG“ neu übernommen.

FAHRRADUMVERTEILUNG
Dass die Gesamtzahl der Beschäftigten der Zentralen Dienste im Verlauf des Berichtsjahres auf 52 anstieg, ist hauptsächlich dem neuen Aufgabengebiet „Fahrradumverteilung“ geschuldet, das im Zuge des Mitte Juli erfolgten Starts des Fahrradvermietsystems „ESWE Verkehr meinRad“ entstand. Hintergrund ist, dass jeder „meinRad“-Station im Stadtgebiet eine bestimmte Soll-Anzahl von dort zur Verfügung stehenden Fahrrädern zugeordnet ist. Da die Nutzer die Möglichkeit haben, von A nach B zu fahren und den Mietvorgang somit nicht an ihrer Abfahrtsstation, sondern an jeder anderen Station zu beenden, kommt es im Laufe eines jeden Tages zwangsläufig zu örtlichen Ungleichgewichten bei der Verteilung der Zweiräder. Hier nun wird das Team der Fahrradumverteilung tätig: Im tagtäglichen Schichtdienst (bis in die Nacht hinein) werden Fahrräder von „vollen“ zu „leeren“ Stationen befördert – und falls eine Beschädigung gemeldet wurde, wird das betreffende Fahrrad in die unternehmenseigene Fahrradwerkstatt gebracht. Die Zielvorgabe ist, dass täglich bei Schichtende an jeder Ausleihstation die vorgegebene Soll-Anzahl wieder erreicht ist. Übrigens wird die tägliche Fahrradumverteilung mit einem speziellen Klein-Lkw durchgeführt, der umweltschonend von einem Elektromotor angetrieben wird.

VERKEHRSPLANUNG UND GRUNDSATZPLANUNG

Aufgabenzuwachs: Mehr Personal

Sowohl in der Arbeitsgruppe Verkehrsplanung als auch in der Arbeitsgruppe Grundsatzplanung kam es im Verlauf des Berichtsjahres zu personellen Verstärkungen:

- Zur Bewältigung künftiger Arbeitsaufträge und zur Qualitätssteigerung, etwa bei Umleitungsverkehren, sowie wegen Strukturänderungen – und auch mit perspektivischem Blick auf die Nachfolgeregelung für künftig in den Ruhestand gehende Kollegen – wurden in der Verkehrsplanung im Frühjahr 2018 zwei zusätzliche Stellen für die Erarbeitung von Fahr-, Umlauf- und Dienstplänen geschaffen.
- In der Grundsatzplanung zeigten sich im Jahr 2018 die Auswirkungen des Wandels der ESWE Verkehrsgesellschaft zum „umfassenden Mobilitätsdienstleister“ besonders deutlich. Vor allem mit dem im Sommer an den Start gegangenen Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ (siehe Seiten 16 und 17 in diesem Geschäftsbericht) waren umfangreiche Konzept- und Vorbereitungsarbeiten verbunden. Darüber hinaus erledigt die Arbeitsgruppe Grundsatzplanung, die im Berichtsjahr auf sieben Mitarbeiter anwuchs, auch jene Aufgaben, die ESWE Verkehr für die Lokale Nahverkehrsorganisation (LNO) der Landeshauptstadt Wiesbaden wahrnimmt.

Fahrplanwechsel: Neue Rufbusse

Im Berichtsjahr 2018 fand der Fahrplanwechsel am 9. Dezember statt. Neben zahlreichen kleineren Optimierungen, die an diesem Tag in Kraft traten, zählte die Einführung der Linien AST 35 und AST 36 zu den bedeutenderen Maßnahmen. AST 35 und AST 36 sind zwei neue Rufbuslinien, mit denen zusätzliche Querverbindungen im Nahverkehr zwischen den östlichen Vororten Wiesbadens geschaffen wurden. Es waren insbesondere die Bewohner dieser Stadtteile im Osten der Landeshauptstadt gewesen, die immer wieder den Wunsch nach Einrichtung solcher Verbindungen geäußert hatten.

Die „On demand“-Fahrten der beiden neuen Rufbuslinien werden seit dem Fahrplanwechsel an jeweils zwei Tagen pro Woche angeboten. Das Kürzel AST steht für „Anrufsammeltaxi“; die Fahrten werden allerdings nicht mit einem Taxi, sondern mit dem Kleinbus von ESWE Verkehr durchgeführt, für dessen Nutzung jeder normale Busfahrschein Gültigkeit besitzt.

- Die **Linie AST 35** verkehrt montags und donnerstags auf der Strecke Medenbach – Breckenheim – Wallau – Nordenstadt. Es werden pro Betriebstag je drei Hin- und Rückfahrten am Vormittag sowie drei Hin- und Rückfahrten am Nachmittag angeboten.
- Die **Linie AST 36** verkehrt dienstags und freitags auf der Strecke Sonnenberg – Bierstadt – Kloppenheim – Igstadt – Nordenstadt. Es werden pro Betriebstag je drei Hin- und Rückfahrten am Vormittag sowie drei Hin- und Rückfahrten am Nachmittag angeboten.

Für die Fahrten der beiden neuen Linien gelten feste Fahrpläne, jedoch gilt – wie auch für die zwei Jahre zuvor eingeführte Linie AST 24 – Folgendes: Die Fahrten die Linien AST 35 und AST 36 werden nur dann tatsächlich durchgeführt, wenn sich mindestens *ein* Fahrgast bis spätestens 45 Minuten vor der jeweiligen Abfahrtszeit telefonisch bei ESWE Verkehr anmeldet.

Verkehrsbehinderung: „Halbierter“ Fahrplan

„Außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“, so lautet eine alte Redensart. Deren Inhalt traf im Sommer des Berichtsjahres auf den Busverkehr in der Schiersteiner Straße zu: Mehrere Wochen lang führte eine Baustelle dazu, dass montags bis freitags zwischen 9:00 und 15:00 Uhr in der Stadteinwärts-Fahrtrichtung zwischen Waldstraße und Willy-Brandt-Allee die beiden rechten Fahrspuren gesperrt waren: Es verblieb also lediglich *eine* Fahrspur in Richtung Stadtzentrum – mit der Folge erheblicher Verkehrsbehinderungen.

Für die auf der Schiersteiner Straße verkehrenden ESWE-Linien 5, 8, 15 und 18 ergab sich die Konsequenz, dass im genannten Zeitraum jede zweite in Stadtauswärts-Fahrtrichtung verkehrende Fahrt bereits an der Haltestelle „Waldstraße“ endete und der Bus anschließend, nach kurzer Wendepause, fahrplangemäß wieder in die Stadteinwärts-Richtung startete. Die Frage, wieso das Fahrtenangebot in die Stadt*auswärts*-Richtung eingeschränkt werden musste, wenn doch die baustellenbedingte Verkehrsbehinderung nur in der Stadt*einwärts*-Fahrtrichtung vorlag, beantwortet sich so: Im Gesamtzusammenhang müssen immer auch die Fahrgäste am anderen Ende des jeweiligen Linienwegs berücksichtigt werden. Hätte man etwa auf der Linie 15 jede Fahrt unverändert bis zur Endhaltestelle „Faaker Straße“ verkehren lassen, hätte sich jeder dieser Busse auf seiner Rückfahrt in Richtung Nordenstadt an der Baustelle in der Schiersteiner Straße eine gehörige Verspätung eingefahren – die gewählte Sonderregelung gewährleistete hingegen, dass jeder zweite auf der Schiersteiner Straße stadteinwärts fahrende Bus trotz der Beeinträchtigung pünktlich sein konnte. Hierin zeigt sich ein neuer Ansatz: Ein auf intelligente Weise „halbierter“ Sonderfahrplan kann die Unannehmlichkeiten für die Fahrgäste in erträglichen Grenzen halten, indem das Fahrtenangebot so reduziert wird, dass die Zahl der von den Einschränkungen betroffenen Fahrgäste möglichst gering bleibt.

„Die Einführung des Fahrradvermietsystems ‚ESWE Verkehr meinRad‘ war eine riesige Aufgabe für unser Unternehmen. Es ist schön zu sehen, wie unsere orangen Fahrräder das Stadtbild mehr und mehr prägen.“

Katharina Müller, *Gruppenleiterin Grundsatzplanung*

Digitalfunk: Ambitioniertes Projekt

Im Berichtsjahr wurde bei ESWE Verkehr ein Projekt intensiv vorangetrieben, das man mit Fug und Recht als „Mammutprojekt“ bezeichnen kann: Die Rede ist von der Digitalisierung des Funks, womit sowohl der Sprachfunk zwischen den Busfahrern und der Verkehrsleitzentrale als auch der unternehmensinterne Datenfunk gemeint ist. Beim Sprachfunk ergibt sich künftig als Neuerung beispielsweise eine Umstellung auf den schnellen, qualitativ hochwertigen DMR-Standard („Digital Mobile Radio“); ESWE Verkehr wird hier über ein eigenes, autonomes Funknetz verfügen. Den Fahrgästen werden sich die mit der Funkdigitalisierung einhergehenden Verbesserungen hauptsächlich in Gestalt genauerer Datenangaben auf den Fahrgastinformations-Displays an den Haltestellen zeigen.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 02/2018:

FAHRRADVERMIETUNG KURZ VORM START

„ESWE VERKEHR MEINRAD“ STEHT AB MITTE JULI ZUR VERFÜGUNG

Viel ist im Vorfeld berichtet worden, nun aber geht’s tatsächlich los: Am 13. Juli 2018 wird – im Stadtverbund mit dem Mainzer System „MVG meinRad“ – das neue Wiesbadener Fahrradvermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ an den Start gehen. An (zunächst) 49 Stationen im Stadtbereich Wiesbaden werden dann rund 500 orangefarbene Fahrräder auf ihre Nutzer warten. Insgesamt sieht die erste Ausbaustufe 58 Standorte vor; es werden also – voraussichtlich schon kurz nach dem Start des Systems – weitere neun Stationen hinzukommen.

Je nach den Platzverhältnissen vor Ort werden pro Station zwischen sechs und 38 Räder zur Verfügung stehen; ein kleiner Standort ist beispielsweise die Neugasse, ein großer der Bahnhofsvorplatz. Bedarfsorientiert werden die Fahrräder täglich auf die einzelnen Stationen umverteilt. Der Start von „ESWE Verkehr meinRad“ stellt ein weiteres wichtiges Element der „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ dar.

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf den Seiten 16 und 17 bereit.

TECHNISCHER BETRIEB

Busfuhrpark

Einen Gesamtbestand von 272 Bussen, bestehend aus 146 Solowagen und 125 Gelenkzügen sowie einem bedarfsweise für den Linienverkehr eingesetzten Kleinbus, wies der Busfuhrpark von ESWE Verkehr am Ende des Berichtsjahres auf – dies sind unterm Strich 18 Linienfahrzeuge mehr als am Jahresende 2017. In der Zahl 272 nicht enthalten sind die drei Fahrschulbusse des Unternehmens sowie der Reisebus und die beiden Oldtimer-Busse.

NEUANSCHAFFUNG VON FAHRZEUGEN
Während ESWE Verkehr üblicherweise stets im Frühling eines jeden Jahres ihren Busfuhrpark verjüngt, indem neue Fahrzeuge angeschafft werden, fand im Berichtsjahr 2018 die Indienststellung neuer Busse erst im Herbst statt: Rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel 2018/2019 am 9. Dezember des Berichtsjahres wurden 20 neue Busse – je zehn Solowagen und Gelenkzüge – auf die Straßen Wiesbadens gebracht. Ebenfalls abweichend von den Vorjahren wurden diesmal keine älteren Fahrzeuge im Gegenzug zur Neuanschaffung ausgemustert – denn das Ziel lautete, mit deutlich mehr Bussen auf die kurzfristig beschlossenen Angebotserweiterungen im Linienangebot reagieren zu können: also auf die Verdichtungen des Fahrtentaktes, den Ausbau von Verbindungen und die bessere Anbindung von P+R-Parkplätzen. Diese Maßnahmen, die immer mehr Bürger motivieren sollten, vom Privatauto auf den Linienbus umzusteigen, sodass möglichst schnell ein Positiveffekt für sauberere Luft in Wiesbaden erzielt werden kann, führten erwartungsgemäß zu einem weiter steigenden Fahrgastzuspruch – die 20 zusätzlichen Fahrzeuge waren also erforderlich, um die dank der beschlossenen Angebotserweiterungen weiter wachsende Attraktivität der Busnutzung in Wiesbaden „aufzufangen“.

Selbstverständlich handelte es sich bei den 20 neuen Bussen um Fahrzeuge, deren Dieselmotoren die derzeit strengste Abgasvorschrift, nämlich die Norm Euro VI, erfüllen. Zum Ende des Berichtsjahres genügten somit deutlich mehr als 80 Prozent des Fuhrparks von ESWE Verkehr den als umweltschonend geltenden Abgasnormen Euro VI, EEV oder Euro V – einen so großen Anteil abgasarmer Busse konnte kaum ein anderes Verkehrsunternehmen in Deutschland vorweisen.

„Durch die neue Brennstoffzellentechnologie bewegen wir uns mit der modernsten Antriebstechnologie durch unser Verkehrsgebiet in Wiesbaden.“

Dietmar Schneider, *Geschäftsbereichsleiter Technischer Betrieb*

Emissionsfreier Nahverkehr

ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN
Im Technischen Betrieb stand das Jahr 2018 im Zeichen intensiver Konzeptarbeiten für die praktische Umsetzung jener Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Vision vom emissionsfreien Nahverkehr in den Folgejahren zu realisieren sein werden:

- So wurde mit den Planungen für den Bau einer Wasserstofftankstelle auf dem Betriebsgelände in der Gartenfeldstraße begonnen. Die Tankstelle wird nach ihrer Errichtung im Jahr 2019 die kommenden Brennstoffzellenbusse mit Kraftstoff versorgen, die für den Einsatz auf längeren Linienwegen vorgesehen sind. Brennstoffzellen-Elektrobusse, auch „H_2-Busse“ genannt, nutzen Wasserstoff als Energieträger, der von Brennstoffzellen in elektrische Energie, also in einen schadstofffreien Elektroantrieb umgewandelt wird. Im Rahmen des EU-Förderprojekts „H_2Bus Rhein-Main – emissionsfreier Nahverkehr in der Metropolregion“ werden ESWE Verkehr und die Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) je zwei Solobusse und je zwei Gelenkbusse erhalten, für Frankfurt sind drei Solobusse bestellt.
- Auch die Errichtung der Ladeinfrastruktur für die ab 2019 in Betrieb gehenden Batterie-Elektrobusse bedurfte im Berichtsjahr detailgenauer Planungen.
- Darüber hinaus galt es, die technischen Lastenhefte für die Batterie-Elektrobusse zu optimieren – eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Ausschreibungsverfahrens zur Lieferung der Fahrzeuge.

Fahrradwerkstatt

Der Start des Fahrradvermietsystems „ESWE Verkehr meinRad“ im Juli des Berichtsjahres führte auch im Technischen Betrieb zu einer Aufgabenerweiterung: Es galt, eine Fahrradwerkstatt neu zu etablieren, zu deren Leistungen neben der Wartung, Reparatur und Instandhaltung der rund 500 „meinRad“-Fahrräder auch die Ersatzteilversorgung für die Zweiräder gehört. Um die Betreuung der im gesamten Wiesbadener Stadtgebiet verteilten „meinRad“-Ausleihstationen kümmert sich das fünfköpfige Team der Fahrradwerkstatt, an dessen Spitze ein gelernter Zweiradmechaniker steht, ebenfalls.

Zum Ende des Berichtsjahres zeigte sich, dass – ebenso wenig wie die „meinRad“-Nutzer eine Winterpause beim Ausleihen der Fahrräder einlegten – die neue ESWE-Verkehr-Fahrradwerkstatt in den kalten Monaten keineswegs unter Arbeitsmangel zu leiden hatte. Die dortige Tätigkeit ist weitgehend jahreszeitunabhängig; beispielsweise findet die Überprüfung gemäß den Unfallverhütungsvorschriften, der jedes Miet-Zweirad ein Mal pro Jahr unterzogen werden muss, selbstverständlich auch im Winter statt. Insgesamt konnte ein knappes halbes Jahr nach dem Start von „ESWE Verkehr meinRad“ zwischenbilanziert werden, dass die Fahrräder sich als sehr robust erwiesen haben und sich „narrensicher“ bedienen lassen.

Betriebsgelände

PRÜFHALLE
In puncto Bauinstandsetzung ist auf dem Betriebsgelände von ESWE Verkehr in den zurückliegenden Jahren sehr vieles realisiert worden. Die jüngste Baumaßnahme, vom Technischen Betrieb konzipiert und realisiert, war der im Herbst des Berichtsjahres begonnene grundlegende Umbau der Prüfhalle. In der erneuerten und „ertüchtigten“ Prüfhalle – der Umbau wurde im Frühjahr 2019 fertiggestellt – können nun beispielsweise die Fahrzeugprüfdaten, die im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sicherheitsprüfungen und der jährlich fälligen TÜV-Hauptuntersuchungen gemessen werden, automatisch in den Prüfbericht übertragen werden. Auch das Überprüfen der Scheinwerfereinstellungen, das auf einem kalibrierten Platz erfolgten muss, ist in der neuen Prüfhalle umsetzbar. Besonders zu erwähnen ist auch der neue Prüfplatz für die Bremsanlagen der Busse: Der komplett umgestaltete Prüfstand erfüllt bereits heute die erst zu Beginn des Jahres 2020 in Kraft tretenden gesetzlichen Vorschriften für Prüfeinrichtungen dieser Art.

Fotos: Detlef Gottwald

VERTRIEB

Mobilitätsberatung

NEUE MOBILITÄTSZENTRALE

Am 28. September des Berichtsjahres öffnete die Mobilitätszentrale von ESWE Verkehr an ihrem neuen Standort erstmals ihre Pforten. „Marktstraße 10, 65183 Wiesbaden“, so lautet seither die Adresse der zentralen Informations-, Verkaufs- und Beratungsstelle für Wiesbadens Nahverkehrskunden. Diese Anschrift bedeutet, dass sich der neue Standort im unmittelbaren Stadtzentrum befindet: schräg gegenüber vom Rathaus, am Schnittpunkt von Schlossplatz und Dern'schem Gelände. Neben der Lage im Herzen der Innenstadt war bei der Umzugsentscheidung besonders wichtig, dass sich die neue Mobilitätszentrale fahrgastfreundlich in direkter Nähe zu einer der Großhaltestellen des Wiesbadener Linienverkehrs befindet. Gesagt, getan: Die Haltestelle „Dernsches Gelände/Rathaus/Schloßplatz“, an deren drei Bussteigen insgesamt 25 ESWE-Linien ankommen und abfahren, ist von der Marktstraße 10 nur ein paar Schritte entfernt.

Notwendig geworden war der Umzug, weil der bisherige Standort der Mobilitätszentrale im Einkaufszentrum „LuisenForum“ den Anforderungen an ein zeitgemäßes Ambiente für kundenorientierte Mobilitätsberatung nicht mehr gerecht werden konnte. Vor mehr als zehn Jahren eingeweiht, herrschte am alten Standort seit Langem erhebliche Raumnot – eine Folge des stetigen Zuwachses an Beratungsbedarf, der sowohl mit der kontinuierlichen Steigerung des Fahrgastaufkommens als auch mit den neuen Services, die ESWE Verkehr als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ anbietet, einhergeht.

Die neue Mobilitätszentrale empfängt die Kunden stilvoll im Erdgeschoss des in den Jahren 1899/1900 als Hotel errichteten, heute unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes Marktstraße 10. Hier stehen auf insgesamt rund 200 Quadratmetern, verteilt auf anderthalb Etagen, bis zu neun Kundenschalter für Information, Verkauf und Beratung zur Verfügung: Fünf Schalter sind auf der Eingangsebene platziert, zwei weitere auf der darüberliegenden Galerie, und zusätzlich stehen zwei mobile Schalter immer dann bereit, wenn mit besonders starkem Andrang zu rechnen ist, beispielsweise kurz vor Schuljahresbeginn. Ein Fahrscheinautomat sowie eine eTicket-Ladesäule runden das umfangreiche Serviceangebot am neuen Standort ab.

Ein ganzes Wochenende lang – von Freitag, 28. September, bis Sonntag, 30. September – lud ESWE Verkehr ihre Kunden ein, gemeinsam die Eröffnung der neuen Mobilitätszentrale zu feiern. Mit von der Partie waren beim Feiern nicht nur die „Clown-Doktoren“, sondern auch Oberbürgermeister Sven Gerich, der sich eine Stunde lang ehrenamtlich als Fahrscheinverkäufer engagierte. Und weil am selben Wochenende auch das Wiesbadener Stadtfest stattfand, war die Marktstraße 10 ausnahmsweise auch am Sonntag geöffnet. Den regulären Öffnungszeiten der neuen Mobilitätszentrale (montags bis samstags, 8:00 bis 19:00 Uhr) wurden Ende September auch die Öffnungszeiten der beiden Mobilitätsinfos sowie die Erreichbarkeit des telefonischen Fahrgastservice angepasst, sodass ESWE Verkehr ihren Kunden nun auf allen Kanälen einheitlich – täglich außer sonn- und feiertags – stets bis 19:00 Uhr zur Verfügung steht.

„Mit der Eröffnung der neuen Mobilitätszentrale von ESWE Verkehr am Dern'schen Gelände haben wir einen sehr attraktiven Anlaufpunkt für unsere Kunden und Fahrgäste geschaffen.“

Holger Elze, *Geschäftsbereichsleiter Rechnungswesen und Vertrieb*

Ticketprodukte

„E-TICKET RHEINMAIN“

Im Zuge der Umstellung zahlreicher Fahrscheine auf elektronische Tickets, also auf das scheckkartengroße „eTicket RheinMain“, hat ESWE Verkehr im Berichtsjahr eine neue Prozessphase realisiert: nämlich die Ertüchtigung aller 60 Fahrscheinautomaten für den Verkauf der elektronischen Fahrausweise. Das Umstellungsverfahren begann im Juli mit den Automaten an der Haltestelle „Hauptbahnhof“ (Bussteig B) sowie an den Haltestellen „Luisenplatz“ und „Platz der Deutschen Einheit“ (jeweils Bussteig A). Die drei genannten Geräte absolvierten zunächst einen Testbetrieb, bevor im Spätsommer die Umrüstung der restlichen 57 Automaten durchgeführt wurde.

Beim Umbau der Ticketgeräte wird jedem Automaten eine Lese-Schreib-Einheit eingebaut, in die ein Induktionsfeld integriert ist. Auf dieses Feld muss der Kunde seine eTicket-Chipkarte auflegen, während er den gewünschten Fahrausweis auswählt und diesen anschließend – beispielsweise per EC-Karte – bezahlt. Mit dem Abschluss des Kaufvorgangs wird der Fahrausweis automatisch auf die eTicket-Chipkarte übertragen. Wie bisher gilt: Der Erst-Erwerb einer eTicket-Chipkarte ist aus Gründen der Datensicherheit ausschließlich in einer der drei ESWE-Verkehr-eigenen Verkaufsstellen möglich: also in der Mobilitätszentrale sowie in den beiden Mobilitätsinfos. Ist der Kunde sodann im Besitz seiner Chipkarte, kann er fortan neue Fahrausweise direkt darauf aufspielen lassen: entweder an einem der Fahrtscheinautomaten oder in jeder Vorverkaufsstelle.

JAHRESKARTEN-ABONNEMENT

Das zum Jahresanfang 2017 eingeführte Treuebonus-Angebot von ESWE Verkehr, das sich gezielt an alle Premiumkunden – also an die Inhaber eines Jahreskarten-Abonnements – richtet, startete mit dem Beginn des Berichtsjahres in sein zweites Jahr. Die 2018er-Ausgabe des Couponhefts enthielt abermals zwölf heraustrennbare Coupons für zwölf unterschiedliche exklusive Bonusvorteile. Sowohl Bewährtes aus dem Vorjahr als auch manch Neues befand sich unter den Angeboten des Berichtsjahres: Die Abo-Ticket-Inhaber konnten neben sportlichen Aktionen (VC Wiesbaden, „Kletterwald“) und gesundheitsfördernden Aktivitäten (Thermalbad Aukammtal) beispielsweise auch touristische Attraktionen (Nerobergbahn) sowie – neu – ein kulturelles Highlight erleben, nämlich das Wiesbadener Stadtmuseum am Markt, besser bekannt unter seiner Abkürzung „sam“. Darüber hinaus waren im Treuebonus-Couponheft wieder zwei Gutscheine enthalten, mit denen die Abo-Kunden zwei Traditionsvorteile in Anspruch nehmen konnten: zum einen die beliebten Gratisgetränke bei der Rheingauer Weinwoche im Sommer sowie zum anderen ein kostenlosen Exemplar des neuen Fahrplanbuchs am Jahresende.

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Neuauflage für „Alltagshelden"-Kampagne

Verantwortung „hammergeil" finden, 28 Tonnen „mit links" bewegen oder zum „Herrscher des Netzplans" werden: Auf ziemlich ungewöhnliche – und deswegen umso wirkungsvollere – Weise spricht ESWE Verkehr den Busfahrer-Nachwuchs an. „Ungewöhnlich" bedeutet aufmerksamkeitsstark, und genau dies ist im heutigen Wettbewerb um neue Mitarbeiter zwingend notwendig: Beinahe jedes öffentliche oder private Verkehrsunternehmen in Deutschland sucht Berufskraftfahrer; der allgemeine Fachkräftemangel hat längst auch die Nahverkehrsbranche erfasst. ESWE Verkehr benötigt in den kommenden Jahren 80 bis 90 neue Busfahrer pro Jahr – denn dank steigender Fahrgastnachfrage wird das Linienangebot stetig ausgebaut: Das Streckennetz wird erweitert, die Taktung der Fahrten wird verdichtet.

Busfahrer (und solche, die es werden wollen) in ihrer relevanten Rolle darzustellen, ist das zentrale Element der „Werde auch Du ein Alltagsheld!"-Mitarbeiterwerbekampagne. Die im Jahr 2014 aus der Taufe gehobene Kampagne ist seit Oktober 2018 in ihrer dritten Auflage öffentlich präsent – auf Plakaten, in Anzeigen und auf vielen anderen Werbeträgern. Die dritte Phase der kreativ-innovativen Kampagne arbeitet mit mehreren unterschiedlichen Motiven und bedient sich einer kraftvolleren, mit Comic-artigen Elementen angereicherten Bildsprache. Ähnlichkeiten mit aus der „realen" Welt bekannten Heldenfiguren sind dabei durchaus beabsichtigt …

Ziel der überarbeiteten Kampagne ist es auch, eine Imagestärkung des Busfahrerberufs zu erreichen und die Wertschätzung zu thematisieren, die jedem gebührt, der diesen Beruf ausübt. Hervorgehoben werden außerdem die Vorteile, die sich daraus ergeben, bei ESWE Verkehr angestellt zu sein: Es wird deutlich gemacht, dass es sich um attraktive Arbeitsplätze handelt, die mit einer fairen, weil tarifvertraglichen Entlohnung sowie mit sehr guten Arbeitsbedingungen und Zusatzleistungen verknüpft sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt der neuen „Alltagshelden"-Kampagne liegt darin, die Wahrnehmung der ESWE Verkehrsgesellschaft als festes Element des Lebens in Wiesbaden stärken – wer beispielsweise im Bildhintergrund eines der Motive den Wiesbadener Hauptbahnhof zu erkennen glaubt, liegt absolut richtig.

Stärker als ihre beiden Vorgängerinnen bekräftigt die Neuauflage der Kampagne, dass man auf zweierlei Weise zum „Alltagshelden" werden kann: ESWE Verkehr sucht nämlich nicht nur fertig ausgebildete Busfahrer, die diese Tätigkeit bereits in einem anderen Verkehrsunternehmen ausgeübt haben, sondern auch Quereinsteiger aus anderen Berufen, die in sich die Leidenschaft für einen Wechsel hinters Buslenkrad verspüren. Berufsanfänger können in der unternehmenseigenen, vom TÜV zertifizierten Fahrschule nicht nur den Busführerschein erwerben, sie werden dort auch in Theorie und Praxis intensiv auf den Fahreralltag vorbereitet.
www.eswe-verkehr.de/alltagshelden

Start für Inklusions-Initiative

Auf dem Spielfeld sind sie alle gleich: Bei den „Rhine River Rhinos", der Rollstuhlbasketball-Mannschaft des SV Rhinos Wiesbaden e. V., sitzen Spieler *mit* und *ohne* Handicap im Rollstuhl und kämpfen gemeinsam um den Sieg. Das inklusive, also an behinderte wie nicht behinderte Menschen gerichtete Leistungssportangebot des Vereins ist auch im Spitzensport erfolgreich: Seit der Spielzeit 2016/2017 vertreten die „Rhine River Rhinos" („Rhinozerosse vom Rhein") die Wiesbadener Farben in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga (RBBL).

„Unsere ‚Alltagshelden'-Kampagne hat auch im Jahr 2018 einen wichtigen Anteil zur erfolgreichen Entwicklung unserer Mitarbeiterzahlen – besonders im Bereich Fahrdienst – geleistet."

Thorsten Witkowski, *Gruppenleiter Marketing*

Um nicht nur im Sport, sondern auch in puncto Mobilität für gleiche Voraussetzungen zu werben, ist die seit 2016 bestehende Kooperation zwischen ESWE Verkehr und den „Rhinos" im Berichtsjahr deutlich intensiviert worden. So wurde am Jahresanfang ein Linienbus mit „Rhinos"-Beklebung vorgestellt, der in starken und dynamischen Bildern packende Spielszenen zeigt (siehe Seiten 24 und 25). Im weiteren Verlauf des Jahres ging der Videoclip „Barrieren überwinden – Menschen verbinden" online, der die (Nicht-) Unterschiede zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen auf eindrucksvolle Weise veranschaulicht.

Die Partnerschaft mit den „Rhinos" bildete im Berichtsjahr auch den Auftakt für das Schwerpunktthema „Barrierefreiheit und Inklusion", dem sich ESWE Verkehr 2019 widmen wird. Diese Initiative wird von Facebook-Postings mit Aussagen verschiedener „Rhinos"-Spieler begleitet werden, die sich zu den Aspekten Barrierefreiheit, ÖPNV und Sport äußern.

Jubiläum für Zeitschrift *INFOMOBIL*

Die Ausgabe 02/2018 der ESWE-Verkehr-Zeitschrift *INFOMOBIL* war die insgesamt fünfzigste Ausgabe seit der Gründung des kombinierten Fahrgast- und Mitarbeitermagazins am Jahresanfang 2006. In der Funktion des Fahrgastmagazins steht das *INFOMOBIL* seit jeher für das Selbstverständnis der ESWE Verkehrsgesellschaft, als großes Dienstleistungsunternehmen die Kunden regelmäßig über wichtige Neuerungen in Kenntnis zu setzen und dadurch dem Informationsanspruch der Öffentlichkeit Rechnung zu tragen. Dass dies stets auf gleichermaßen informativ-erläuternde wie sympathisch-unterhaltsame Weise gelingt, belegen zahlreiche positive Rückmeldungen aus dem Kreis der Leserschaft.

Seitdem das *INFOMOBIL* existiert, ist die gleichnamige Mitarbeiterzeitschrift der Verkehrsbetriebe als – optisch abgetrennter – Beihefter ins Fahrgastmagazin integriert. So werden der Belegschaft zusätzlich zu den betriebsinternen Themen dieselben Informationen vermittelt wie den Fahrgästen. Dies ist doppelt wichtig: Erstens verfügen damit sowohl Mitarbeiter als auch Kunden stets über den gleichen Kenntnisstand, was im direkten Kundenkontakt von großer Bedeutung sein kann; und zweitens fördert die allumfassende Information bei den Mitarbeitern die Identifikation mit dem Unternehmen. Die Pflicht, die Beschäftigten regelmäßig über aktuelle Entwicklungen, die in ihrem Unternehmen stattfinden, zu informieren, gilt mehr denn je, seit ESWE Verkehr sich zum „umfassenden Mobilitätsdienstleister" entwickelt und infolgedessen im Unternehmen sehr viel Neues passiert.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 03/2018:

COUNTDOWN FÜR DEN 28.09. LÄUFT

NEUERÖFFNUNG DER MOBILITÄTSZENTRALE IM HERZEN DER CITY

Die Spatzen pfeifen es bereits von den Dächern: Am 28. September 2018 wird die Mobilitätszentrale von ESWE Verkehr an ihrem neuen Standort ihre Pforten öffnen. „Marktstraße 10, 65183 Wiesbaden", so lautet fortan die Adresse der zentralen Informations-, Verkaufs- und Beratungsstelle für Wiesbadens Nahverkehrskunden. Diese Anschrift bedeutet, dass sich der neue Standort im unmittelbaren Stadtzentrum befindet: schräg gegenüber vom Rathaus am Schnittpunkt von Schlossplatz und Dern'schem Gelände.

Auf rund 200 Quadratmetern, verteilt auf anderthalb Etagen, stehen bis zu neun Kundenschalter für Information, Verkauf und Beratung zur Verfügung – eine deutliche Erweiterung im Vergleich zum alten Standort im „LuisenForum". Fünf Schalter sind auf der Eingangsebene platziert, zwei weitere auf der darüberliegenden Galerie, und zusätzlich stehen zwei mobile Schalter immer dann bereit, wenn mit besonders starkem Andrang zu rechnen ist, beispielsweise kurz vor Schuljahresbeginn.

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf der Seite 32 bereit.

PERSONAL

Personalstruktur und -statistik

(Stand: 31.12.2018, sofern nicht anders angegeben)

- Belegschaftsstärke: **1.127 Mitarbeiter**
- Belegschaftsstärke im Jahresmittel: **1.100 Mitarbeiter**
- Vollzeitarbeitsverhältnisse: **1.039**
- Teilzeitarbeitsverhältnisse: **60**
- Aushilfskräfte: **28**
- Neu hinzugekommene Mitarbeiter: **181**
- Ausländische Mitarbeiter: **284 (25,2 Prozent)**
- Schwerbehinderte Mitarbeiter: **99 (8,8 Prozent)**
- Durchschnittsalter der Beschäftigten: **45 Jahre**
- Neu eingestellte Auszubildende: **6**
- Nach Ausbildung übernommene Auszubildende: **4**
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten im Fahrdienst (Jahresdurchschnitt): **12,4 Prozent**
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten in der Verwaltung (Jahresdurchschnitt): **8,8 Prozent**
- Geleistete Überstunden: **38.494**

(Informationen zum Personalaufwand: siehe Seite 53)

Dank und Würdigung

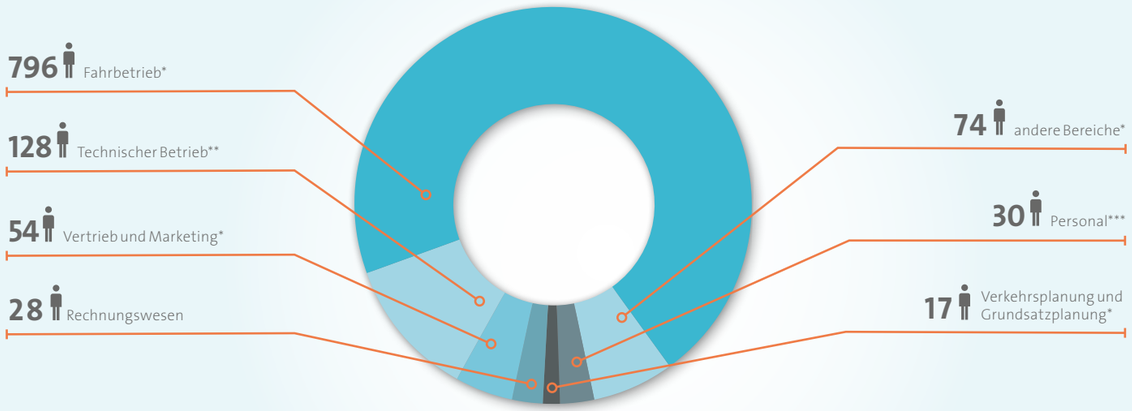
Zehn Beschäftigte konnten im Berichtsjahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern, sechs Mitarbeiter blickten auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück, und bei zwei Beschäftigten lag der Dienstantritt sogar 50 Jahre zurück. All ihnen wie auch den Mitgliedern des Betriebsrates sowie der gesamten Belegschaft gilt der Dank des Unternehmens für ihre Leistungen und ihr Engagement.

2018 verließen insgesamt 90 Beschäftigte das Unternehmen: 21 gingen in Rente, 69 schieden infolge von arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitiger Beendigung aus.

Im Berichtsjahr musste ESWE Verkehr den Tod eines aktiven Beschäftigten sowie von 16 Pensionären betrauern. Das Unternehmen wird den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

ANZAHL DER MITARBEITER IN DEN EINZELNEN UNTERNEHMENSBEREICHEN

(STAND: 31.12.2018)



Summe: 1.127 Mitarbeiter

* inkl. Aushilfskräfte; ** inkl. Aushilfskräfte sowie 16 Auszubildende (Kfz-Mechatroniker); *** inkl. 6 Auszubildende (kaufmännische Berufe)

„Mit den wichtigen Bausteinen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und einer zukunftsorientierten Personalentwicklung hat sich ESWE Verkehr erfolgreich als attraktiver Arbeitgeber positioniert."

Bianka Ranzenberger, *Geschäftsbereichsleiterin Personal*

Im Geschäftsbereich Personal wurden im Berichtsjahr entscheidende Weichenstellungen für eine zukunftsorientierte Personalentwicklung getroffen. So umfasst der Personalbereich neben den Gruppen Personalabrechnung, Personalausbildung, Personalbetreuung, Personalcontrolling sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) seit Jahresbeginn 2018 auch die neu etablierte Arbeitsgruppe Personalentwicklung.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung bündelt alle Aufgaben und Leistungen, die die Personalentwicklungsstrategie von ESWE Verkehr ausmachen. Hierzu zählen unter anderem Angebote im Bereich Weiterbildung: Es gilt beispielsweise, den Mitarbeitern mögliche Karrierepfade innerhalb des Unternehmens aufzuzeigen und dafür benötigte Kompetenzen nicht nur zu definieren, sondern zudem deren Erwerb zu ermöglichen. Auch die Führungskräfteentwicklung ist Teil der Maßnahmen: Die Führungskräfte sollen auf künftige Herausforderungen („ESWE Verkehr als umfassender Mobilitätsdienstleister") vorbereitet werden.

„ONBOARDING"

Zu den wichtigsten Elementen der Personalentwicklung zählt „Onboarding" („An-Bord-Nehmen"), also all jene Maßnahmen, die die systematische Einarbeitung wie auch die soziale Integration eines neuen Mitarbeiters fördern. Vor dem Hintergrund des allgemeinen Fachkräftemangels stellt die Art und Weise, wie ein Unternehmen seine neuen Mitarbeiter aufnimmt, ein zentrales Instrument der Personalgewinnung und -bindung dar; zu Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses werden die Grundlagen für das Engagement eines Mitarbeiters gelegt. Eine Bestandsaufnahme ergab im Berichtsjahr, dass bei ESWE Verkehr in den einzelnen Geschäftsbereichen große Unterschiede bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter zu verzeichnen waren. Als Konsequenz wurde ein „Onboarding"-Konzept erarbeitet, das in Form von Checklisten die Einarbeitungsprozesse für neue Mitarbeiter systematisiert und vereinheitlicht.

Personalbetreuung

Auch für die Personalbetreuung stellt der Wandel von ESWE Verkehr zum umfassenden Mobilitätsdienstleister neue Herausforderungen dar: Beispielsweise müssen Berufsbilder, die es im Unternehmen zuvor nicht gegeben hat, definiert werden; in manchen Fällen muss auch die Art der Bewerberansprache modifiziert werden – etwa in Gestalt einer veränderten Medienauswahl beim Schalten von Stellenanzeigen.

Dank personeller Verstärkung konnte die Gruppe Personalbetreuung im Berichtsjahr ihre vielfältigen Aufgaben noch besser wahrnehmen: von der Durchführung bedarfsgerechter Personalbeschaffungsmaßnahmen über das Einstellen neuer Mitarbeiter bis zu deren Betreuung in allen Belangen während der gesamten Dauer des Beschäftigungsverhältnisses. Bei den genannten Betreuungsbelangen kann es sich, um nur zwei Beispiele zu nennen, um eine Beratung in Sachen Teilzeit genauso handeln wie um die Klärung von Fragen rund ums Thema Elternzeit. Von großer Bedeutung ist auch die von der Personalbetreuung geleistete Unterstützung der anderen Geschäftsbereiche in allen Personalangelegenheiten.

Foto: Adobe Stock

Foto: Adobe Stock

RECHNUNGSWESEN

Im Rechnungswesen von ESWE Verkehr war das Berichtsjahr 2018 abermals gekennzeichnet von den Vorbereitungen und der Umsetzung jener Aufgaben, die sich aus der Rolle der ESWE Verkehrsgesellschaft als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ ergeben. Daneben nahm aber selbstverständlich auch die Erledigung des umfangreichen Tagesgeschäfts breiten Raum ein.

Finanzbuchhaltung

Im Bereich der Finanzbuchhaltung war die Arbeit im Berichtsjahr geprägt von den intensiven Planungen für die erforderlichen betriebswirtschaftlichen Prozesse, die mit den Maßnahmen zur Einführung des emissionsfreien Nahverkehrs einhergehen. Hierbei galt ein besonderes Augenmerk unter anderem den sich abzeichnenden hohen Summen, die im Zusammenhang mit den Anschaffungskosten bewegt werden müssen. Neben den Vorbereitungen auf diese Finanztransaktionen größeren Umfangs bildeten auch die vielfältigen Fragestellungen rund um das Thema Darlehensbedarf einen Arbeitsschwerpunkt. Darüber hinaus galt es, mit Blick auf die Einführung des neuen Mobilitätsangebots „ESWE Verkehr meinRad“ neue Abrechnungsprozesse zu entwickeln und zu implementieren.

Zu berücksichtigen waren im Berichtsjahr außerdem die diversen in Aussicht stehenden Finanzmittelzuschüsse sowohl von der Landes- wie auch von der Bundesseite, mittels derer die Realisierung der einzelnen Teilprojekte des emissionsfreien ÖPNV unterstützt werden soll. Hierbei stellten insbesondere die komplexen Finanzierungsstrukturen des CityBahn-Projekts einen erhöhten Arbeitsaufwand für die Finanzbuchhaltung dar.

Jenseits der im Zusammenhang mit den „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ stehenden Vorbereitungsarbeiten konnte in der Finanzbuchhaltung das Projekt „Elektronische Rechnungsverarbeitung und -verwaltung“ im Laufe des Berichtsjahres fortgeführt und erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Dieses Projekt, dem vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr fortschreitenden Digitalisierung zahlreicher Geschäftsprozesse eine besondere Bedeutung zukommt, dient sowohl der Vereinfachung als auch der Beschleunigung des Workflows bei der Bearbeitung und Verwaltung der von Lieferanten oder Dienstleistern gestellten Rechnungen. Mithilfe einer im SAP-System implementierten Spezial-Software gehen nun die einzelnen Arbeitsschritte der Rechnungsverarbeitung, beispielsweise die Freigabe durch den jeweils zuständigen Geschäftsbereich sowie das anschließende Auslösen des Bezahlprozesses, nicht nur schnell, sondern auch transparent – weil für alle Beteiligten jederzeit einsehbar – vonstatten. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der bei ESWE Verkehr stetig wachsenden Zahl externer Betriebsstandorte bietet die elektronische Rechnungsverarbeitung und -verwaltung entscheidende Vorteile: Es würde einen immensen Aufwand darstellen, jährlich Tausende von Papierbelegen zwischen der Unternehmenszentrale in der Wiesbadener Gartenfeldstraße und den ausgelagerten Standorten, etwa der Mobilitätszentrale in der Marktstraße, händisch hin- und hertransportieren zu müssen.

Controlling

Im Controlling stand im Berichtsjahr unter anderem die Weiterentwicklung der Prozesse in Sachen Trennungsrechnungen, also der Abgrenzung der eigenwirtschaftlichen von gemeinwirtschaftlicher Geschäftstätigkeit, im Mittelpunkt. Wachsender Regelungsbedarf hinsichtlich der klaren Abgrenzung der Tätigkeitsbereiche ergab (und ergibt) sich insbesondere aufgrund der im Zusammenhang mit den „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ zunehmenden Zahl öffentlicher Dienstleistungsaufträge, die die ESWE Verkehrsgesellschaft als Auftragnehmerin beispielsweise für die Landeshauptstadt Wiesbaden erfüllt.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellten die Vorbereitungen zur Einführung einer erweiterten „Profitcenter-Rechnung“ dar. Die „Profitcenter-Rechnung“ ist eine Software-Komponente im SAP-System, wo sie als Bestandteil des Moduls „Unternehmenscontrolling“ in die „Hauptbuchhaltung“ integriert ist. Primäres Ziel der „Profitcenter-Rechnung“ ist die Ergebnisermittlung für interne Verantwortungsbereiche, wobei die periodenbezogene Ergebnisdarstellung sowohl nach dem Gesamtkostenverfahren als auch nach dem Umsatzkostenverfahren unterstützt wird.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt für das Controlling stellte im Berichtsjahr die Weiterentwicklung der „verbundeinheitlichen Einnahmenmeldung“ dar. Darunter ist zu verstehen, dass alle dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) angehörenden Verkehrsunternehmen ihre jährlichen Verkehrseinnahmen in einer vereinheitlichten Darstellungsform an den RMV zu melden haben.

Risikomanagement

Gemäß den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen setzt ESWE Verkehr seit vielen Jahren ein Risikomanagementsystem ein, dessen Aufgaben im Wesentlichen in der Identifizierung potenzieller unternehmerischer Risiken, in der Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadensvolumen sowie in der Erarbeitung von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken bestehen. Bereits im Jahr 2017 war begonnen worden, das Risikomanagementsystem auf jene neuen Unternehmensaktivitäten auszudehnen, welche sich aus den neuen Angeboten und Services ergeben, die die ESWE Verkehrsgesellschaft im Zuge ihres Wandels zum „umfassenden Mobilitätsdienstleister“ ihrem Leistungsportfolio hinzugefügt hat und noch hinzufügen wird.

Darüber hinaus war das Berichtsjahr im Bereich des Risikomanagements geprägt von einer weiteren Fortschreibung und Optimierung der sogenannten „Kompetenzmatrix“. Im Zuge der Durchführung dieses Projekts wurde das bestehende betriebsinterne Genehmigungsrichtlinien-Regularium grundlegend überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst. Beispielsweise wurden im Rahmen der Fortschreibung der „Kompetenzmatrix“ die im Unternehmen geltenden Handlungsvollmachten und -berechtigungen neu geregelt und festgeschrieben. Solche Festschreibungen stellen eine entscheidende Voraussetzung für die Effektivität und damit für den Erfolg des unternehmensinternen Risikomanagementsystems dar.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 04/2018:

NEUE AST-LINIEN IM OSTEN WIESBADENS

ZUM FAHRPLANWECHSEL STARTEN ZWEI NEUE RUFBUSVERBINDUNGEN

Zu den wichtigsten Änderungen, die mit dem diesjährigen Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018 in Kraft treten, zählt die Einführung der Linien AST 35 und AST 36: Dies sind zwei neue Rufbuslinien, mit denen zusätzliche Querverbindungen im Nahverkehr zwischen den östlichen Vororten Wiesbadens geschaffen werden. Die „On demand“-Fahrten der beiden neuen Rufbuslinien werden an jeweils zwei Tagen pro Woche angeboten, wobei das Kürzel AST für „Anrufsammeltaxi“ steht. Die Fahrten werden allerdings nicht mit einem Taxi, sondern mit dem Kleinbus von ESWE Verkehr durchgeführt.

Für die Fahrten der neuen Linien AST 35 und AST 36 gelten feste Fahrpläne. Wie auch für die vor zwei Jahren eingeführte Linie AST 24 gilt: Die Fahrten werden nur dann tatsächlich durchgeführt, wenn sich mindestens *ein* Fahrgast bis spätestens 45 Minuten vor der jeweiligen Abfahrtszeit anmeldet (Telefon: 0611/450 22–450).

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf der Seite 28 bereit.

NEROBERGBAHN

Das Bahn-Jahr 2018 im Überblick

FAHRGASTZAHL
Auf ein erfolgreiches Jahr 2018 blickt Wiesbadens „schrägstes Wahrzeichen“, die altehrwürdige Nerobergbahn, zurück: Im Jahr ihres 130. Geburtstags konnte die Bahn – sie ist Deutschlands älteste mit Wasserballast betriebene Drahtseil-Zahnstangenbahn – eine deutliche Zunahme ihrer Gesamtfahrgastzahl verzeichnen. Auf exakt 282.029 stieg die Passagierzahl an, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von rund 7,5 Prozent entspricht. Die 2018er-Bahnsaison profitierte in puncto Fahrgastzuspruch vom wochenlangen Rekord-Sommerwetter, wobei sich eine Erkenntnis aus früheren Jahren bestätigte: An besonders heißen Tagen verbringen viele Menschen ihre Zeit lieber auf der schattigen Terrasse oder im Schwimmbad – die passagierstärksten Tage der Nerobergbahn waren und sind stets die Wochenenden mit schönem, aber nicht allzu „schweißtreibendem“ Wetter.

SAISONZEIT
Im Berichtsjahr dauerte die Bahnsaison vom 24. März, dem Samstag vor Ostern, bis zum 1. November, dem Allerheiligen-Feiertag auf der rheinland-pfälzischen Rheinseite, den viele Mainzer traditionsgemäß für einen Abstecher nach Wiesbaden nutzen. Eine Woche nach dem Saisonstart, am langen Osterwochenende vom Karfreitag, dem 30. März, bis zum Ostermontag, dem 2. April, warteten wieder zahlreiche Attraktionen auf die Besucher: am Karfreitag eine kostenlose Führung auf dem Walderlebnispfad für Kinder und deren Eltern mit der Revierförsterin und der Betriebsleiterin der Nerobergbahn, am Ostersonntag und Ostermontag ein großes Osterrätsel-Gewinnspiel für Jung und Alt mit attraktiven Preisen.

Der wohl prominenteste Bahn-Fahrer im Jahr 2018 war Wiesbadens Stadtoberhaupt: Oberbürgermeister Sven Gerich erfüllte sich am Morgen des 5. Oktober einen Kindheitstraum und chauffierte persönlich – flankiert von Bahn-Betriebsleiterin Sabine Füll und von ESWE-Verkehr-Geschäftsführer Hermann Zemlin – einen der beiden Wagen auf einer Berg- und Talfahrt.

GEBURTSTAGS-SOMMERFEST
Aus Anlass des runden Geburtstags – am 25. September 2018 wurde die Bahn genau 130 Jahre alt – fand im Berichtsjahr am Sonntag, dem 26. August, ein großes Nerobergbahnfest statt. Der aktionsreiche Familientag, für den sich das Plateau des Wiesbadener Hausbergs vom späten Vormittag bis zum frühen Abend in eine bunte „Spiel, Spaß und Spannung“-Feiermeile verwandelte, zog rund 4.000 Besucher an. Das Fest, zu dem Oberbürgermeister Sven Gerich den offiziellen Eröffnungs-Startschuss gab, stand in der Tradition des früher jährlich ausgetragenen Nerobergfests, das zuletzt im Jahr 2014 stattgefunden hatte.

„MONDSCHEINFAHRTEN“
Nach langen Jahren der Pause fand im Berichtsjahr erstmals wieder ein Opelbadfest statt; Anlass war die Wiedereröffnung des großen Beckens im wohl schönsten Freibad der Region nach umfassender Sanierung. Gefeiert wurde am 29. und am 30. Juni – und die Nerobergbahn war mit von der Partie: Im Rahmen eines Sondereinsatzes, der wegen des Vollmonds am 28. Juni auf den Namen „Mondscheinfahrten“ getauft wurde, verkehrte die Bahn ausnahmsweise bis 1:00 Uhr in der Nacht.

NEROBERGBAHN
WIESBADEN
seit 1888

Öffentlichkeitswirksame Ereignisse

HOCHZEITEN
Die in Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener Standesamt seit dem Jahr 2005 existierende Möglichkeit für Brautpaare, sich während einer Fahrt mit der Nerobergbahn das Ja-Wort zu geben, wurde auch im Berichtsjahr rege genutzt: An den fünf „Bahnhochzeitstagen“ des Jahres 2018 schlossen insgesamt 22 Paare im „schrägsten Wahrzeichen“ der Landeshauptstadt den Bund fürs Leben.

Und so geht die feierliche Zeremonie üblicherweise vonstatten: Der Hochzeitswagen der Bahn wird für die Eheschließung liebevoll dekoriert und in einen Trausaal des Standesamts verwandelt. Dem Brautpaar, den Trauzeugen und den Hochzeitsgästen steht der gesamte Wagen alleine zur Verfügung. Die Trauung erfolgt während der Fahrt, die für das Ja-Wort am schönsten Aussichtspunkt der Bahntrasse unterbrochen wird: Der Wagen hält auf etwa halber Strecke an der „Haltestelle zum siebten Himmel“ – dort, wo der Blick über Wiesbaden am stimmungsvollsten ist.

TV-PRÄSENZ
Im Jahr 2018 berichteten sowohl das hr-Fernsehen als auch das ZDF in ihren Programmen über die Nerobergbahn und deren Antriebstechnik, die zwar historisch, gleichwohl aber zeitgemäß und nachhaltig ist – basiert der Antrieb doch auf dem natürlichen, wiederverwendbaren „Treibstoff“ Wasser, zudem produziert er keinerlei Abgasemissionen.

Abermals sorgte auch die in Wiesbaden spielende (und auch regelmäßig in der Landeshauptstadt gedrehte) ZDF-Krimiserie „Der Staatsanwalt“ im Berichtsjahr für eine sehenswerte TV-Präsenz der Nerobergbahn: Die am 15. Februar 2019 im ZDF-Hauptprogramm ausgestrahlte „Der Staatsanwalt“-Episode „Ein zweites Leben“ enthielt eine circa dreiminütige Filmsequenz, die ihren Schauplatz auf, an und in der Bahn hatte. Die Dreharbeiten hatten im Sommer 2018 eine ganze Nacht lang, vom späten Abend des 24. August bis zum frühen Morgen des 25. August, stattgefunden.

MUSIKVIDEO
Im Januar 2018 veröffentlichte die deutsche Schlagersängerin Laura Wilde ihr fünftes Album, es heißt „Es ist nie zu spät“. Zu dem in der Mitte des Berichtsjahres veröffentlichten Titelsong „Es ist nie zu spät“ erschien ein offizielles Online-Musikvideo: Dieses war in und um Wiesbaden – unter anderem auf dem Neroberg – gedreht worden, und in einigen Sequenzen des Clips ist Laura Wilde singend als Fahrgast der Nerobergbahn zu sehen.

Auflösung des Fördervereins

Nach fast 20-jährigem Bestehen hatte sich Ende 2017 der Verein „Freunde und Förderer der Nerobergbahn“ aufgelöst. Der Grund: Der Vereinszweck war erfüllt. „Eine Bahn mit regelmäßig bis zu 300.000 Fahrgästen pro Jahr braucht vielleicht noch Freunde, ganz sicher aber keine Förderer mehr“, so die Begründung des Vereinsvorstands. Das verbliebene Vereinsvermögen – ein Betrag in Höhe von 3.019,26 Euro – wurde im Januar des Berichtsjahres einem karitativen Zweck, nämlich der Spendenaktion „Ihnen leuchtet ein Licht“ des „Wiesbadener Kurier“, zugeführt.

Erfolgreicher Start des Fahrradvermietsystems

Das im Jahr 2018 an den Start gegangene Vermietsystem „ESWE Verkehr meinRad“ stellt ein wichtiges Element der multimodalen Verkehrsangebote dar, für die ESWE Verkehr als Wiesbadens „umfassender Mobilitätsdienstleister“ verantwortlich zeichnet und die die Grundlage der Vision vom emissionsfreien Nahverkehr in der Landeshauptstadt bilden

JAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2018

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA	Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	1.248.597,00	1.040.636,92
II. Sachanlagen	(3)	46.942.179,90	43.247.877,91
III. Finanzanlagen	(4)	75.866,04	77.056,28
		48.266.642,94	44.365.571,11
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	457.047,32	567.666,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	4.188.784,09	2.989.226,51
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	4.601.255,90	1.596.547,27
		9.247.087,31	5.153.440,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	46.059,11	29.270,46
		57.559.789,36	49.548.281,63

PASSIVA	Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
A. Eigenkapital	(9)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.500.050,00	1.500.050,00
II. Kapitalrücklage		5.704.739,91	2.304.739,91
		7.204.789,91	3.804.789,91
B. Rückstellungen	(10)	16.244.203,15	13.061.401,37
C. Verbindlichkeiten	(11)	31.334.696,63	29.756.182,76
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	2.776.099,67	2.925.907,59
		57.559.789,36	49.548.281,63

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2018

	Anhang	2018 €	2017 €
1. Umsatzerlöse	(13)	56.935.143,77	51.715.831,29
2. Bestandsveränderungen	(14)	–72.230,64	73.796,33
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(15)	84.449,76	3.556,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	5.173.508,90	6.455.452,71
5. Materialaufwand	(17)	12.155.128,44	12.227.820,27
6. Personalaufwand	(18)	54.883.409,81	49.055.098,50
7. Abschreibungen	(19)	6.983.853,75	6.732.095,79
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	12.914.501,88	9.364.685,44
9. Zinsergebnis	(21)	–1.013.288,69	–840.473,25
10. Ergebnis nach Steuern		–25.829.310,78	–19.971.536,92
11. Sonstige Steuern	(22)	35.130,84	34.975,84
12. Erträge aus Verlustübernahme	(23)	25.864.441,62	20.006.512,76
13. Jahresergebnis		0,00	0,00

ANHANG der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr 2018

Allgemeine Angaben

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH (ESWE Verkehr) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 11962 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt. Darüber hinaus sind der Klarheit der Darstellung wegen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Mit der WVV Wiesbaden Holding GmbH als herrschendem Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (Vertrag vom 29. August 2000, zuletzt geändert am 17. November 2014).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich von Dritten erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen betragen für Grundstücke und Gebäude fünf bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen neun bis 15 Jahre, für Fahrzeuge im Personenverkehr zwölf Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden bei den Zugängen gekürzt.

Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen beweglichen Gegenstände des Sachanlagevermögens, insbesondere Fahrzeuge, die nicht dem Personenverkehr dienen, wurde vereinzelt aus steuerlichen Gründen (§§ 254, 279 Abs. 2 HGB a. F.) die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Mit Inkrafttreten des BilMoG ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz zwar entfallen, die Gesellschaft hat sich jedoch entschieden, von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der bisherigen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften Gebrauch zu machen. Die degressive Abschreibung dieser Vermögensgegenstände, deren Restbuchwerte sich zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt 1 T€ belaufen, wird daher fortgeführt. Im Vergleich zur linearen Methode ergeben sich dabei nur unwesentliche Mehrabschreibungen.

Seit 2011 werden für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungskosten bis 410 € betragen (Geringwertige Wirtschaftsgüter), Sofortabschreibungen vorgenommen; über diesem Wert liegend werden sie nach der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung werden die Finanzanlagen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert und mit einem Zinssatz von 4,9 Prozent verzinst, unverzinsliche sind zum Barwert angesetzt, hierbei wird ein Zinssatz von 5,5 Prozent p. a. zugrunde gelegt.

Die Vorräte werden zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Bestandsrisiken aufgrund verminderter Verwertbarkeit oder langer Lagerdauer wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Bei den grundsätzlich zum Nennwert bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden alle erkennbaren Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem Ausfallwagnis bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird darüber hinaus mit einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von unverändert 1 Prozent des Nettoforderungsbestands Rechnung getragen.

Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben und zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,21 Prozent für zehn Jahre (Vorjahr: 3,68 Prozent) und 2,32 Prozent für sieben Jahre (Vorjahr: 2,80 Prozent). Der sich aus der geänderten Ermittlung des Marktzinssatzes ergebende Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 86 T€. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden unverändert Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Die Rückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,32 Prozent (Vorjahr: 2,80 Prozent). Die Preis- und Kostensteigerung wurde mit unverändert 2,0 Prozent p. a. angenommen.

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2009 Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F., im Wesentlichen für Reparaturen bzw. Instandhaltungen, im Umfang von 6.620 T€ gebildet. Nach der Neuregelung durch das BilMoG besteht für diese Innenverpflichtungen seitdem ein Passivierungsverbot, die Gesellschaft macht jedoch von dem in der Übergangsregelung von Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung und Fortführung der Rückstellungen unter Anwendung der bisherigen Regelungen Gebrauch. Der Buchwert der zum 31. Dezember 2018 noch bilanzierten Aufwandsrückstellungen beträgt 709 T€.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten zeigt der Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	Vortrag zum 01.01.2018 €	Zugänge Kapitalzuschüsse **(K)** Umbuchungen **(U)** €	Abgänge Umbuchungen **(U)** Investitionszuschuss **(I)** €	Stand am 31.12.2018 €	Vortrag zum 01.01.2018 €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Abgänge Aufzinsung **(A)** Umbuchungen **(U)** €	Stand am 31.12.2018 €	31.12.2018 €	31.12.2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene anlageähnliche Rechte	2.451.944,04	433.959,35 118.372,92 (U)	14.931,86	2.989.344,45	1.660.430,04	363.392,27	11.701,86	2.012.120,45	977.224,00	791.514,00
2. Geleistete Anzahlungen	249.122,92	140.623,00	0,00 118.372,92 (U)	271.373,00	0,00	0,00	0,00	0,00	271.373,00	249.122,92
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	2.701.066,96	692.955,27	133.304,78	3.260.717,45	1.660.430,04	363.392,27	11.701,86	2.012.120,45	1.248.597,00	1.040.636,92
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	20.593.951,34	185.523,88	0,00	20.779.475,22	13.782.125,15	337.801,88	0,00	14.119.927,03	6.659.548,19	6.811.826,19
2. Technische Anlagen und Maschinen	711.538,91	109.215,21	51.555,16	769.198,96	540.952,91	149.413,21	51.555,16	638.810,96	130.388,00	170.586,00
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	69.407.159,62	6.182.755,50	315.983,66	75.273.931,46	38.509.186,62	5.041.558,50	315.983,66	43.234.761,46	32.039.170,00	30.897.973,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.005.705,17	1.712.369,02 453.401,54 (U)	867.232,48	14.304.243,25	10.214.945,84	1.091.687,89	862.920,48	10.443.713,25	3.860.530,00	2.790.759,33
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.576.733,39	2.305.909,36 -169.600,00 (I)	7.097,50 453.401,54 (U)	4.252.543,71	0,00	0,00	0,00	0,00	4.252.543,71	2.576.733,39
Summe Sachanlagen	106.295.088,43	10.779.574,51	1.695.270,34	115.379.392,60	63.047.210,52	6,620.461,48	1.230.459,30	68.437.212,70	46.942.179,90	43.247.877,91
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	108.996.155,39	11.472.529,78	1.828.575,12	118.640.110,05	64.707.640,56	6.983.853,75	1.242.161,16	70.449.333,15	48.190.776,90	44.288.514,83
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00	26.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	51.199,63	16.190,00	17.380,24	50.009,39	143,35	0,00	0,00	143,35	49.866,04	51.056,28
Summe Finanzanlagen	77.199,63	16.190,00	17.380,24	76.009,39	143,35	0,00	0,00	143,35	75.866,04	77.056,28
Summe Anlagevermögen	**109.073.355,02**	**11.488.719,78**	**1.845.955,36**	**118.716.119,44**	**64.707.783,91**	**6.983.853,75**	**1.242.161,16**	**70.449.476,50**	**48.266.642,94**	**44.365.571,11**

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den Zugängen handelt es sich vorwiegend um die „meinRad"-App für das Fahrradvermietsystem (139 T€) und um die Umrüstung der Automatenterminals „UX Solutions" (137 T€). Die geleisteten Anzahlungen in Höhe von 145 T€ für noch nicht aktivierte Module betreffen hauptsächlich die neue „Meine ESWE"-App (137 T€).

(3) Sachanlagen

Die Zugänge des Berichtsjahres in Höhe von 10.496 T€ (ohne Umbuchungen und Zuschüsse) betreffen im Wesentlichen 20 neue Fahrzeuge für den Personenverkehr (6.183 T€) sowie die Anschaffung von Leihfahrrädern (610 T€) und den zugehörigen Mietstationen (148 T€).

Die Zugänge bei den Anlagen im Bau (2.306 T€) resultieren in erster Linie aus den Streckenplanungen und Ingenieursleistungen der City-Bahn (1.901 T€).

(4) Finanzanlagen

Name und Sitz der Gesellschaft	**Buchwert 31.12.2018 T€**	**Kapitalanteil %**	**Eigenkapital 31.12.2018 T€**	**Jahresergebnis 2018 T€**
Beteiligungen				
Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden GmbH, Wiesbaden	26	50	52	0

(5) Vorräte

	31.12.2018 T€	**31.12.2017 T€**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	455	494
Unfertige Arbeiten	2	74
	457	568

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Lagermaterialbestände für den Betriebs- und Instandhaltungsbereich der Fahrzeuge der Gesellschaft. Bei den unfertigen Arbeiten handelt es sich um noch nicht in Rechnung gestellte Unfallschäden.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018 T€	**31.12.2017 T€**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.899	933
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	183	32
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	644	854
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden	379	442
Sonstige Vermögensgegenstände	1.084	728
	4.189	2.989

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen saldiert wurden. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Gesellschafterin.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände haben 102 T€ (Vorjahr: 106 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen des Berichtsjahres und des Vorjahres haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der stichtagsbezogene Stand der liquiden Mittel beträgt 4.601 T€ (Vorjahr: 1.596 T€).

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen die Rechtsschutzversicherung für 2019, Werbemaßnahmen, die über mehrere Jahre abgeschlossen wurden, sowie einen Wartungsvertrag für Hard- und Software.

(9) Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2018 1.500 T€ und wird zu 94,9 Prozent von der WVV Wiesbaden Holding GmbH und zu 5,1 Prozent von der Landeshauptstadt Wiesbaden gehalten.

(10) Rückstellungen

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Rückstellungen für Pensionen	731	674
Sonstige Rückstellungen	15.513	12.387
	16.244	13.061

Die sonstigen Rückstellungen bestehen vorwiegend für den Personalbereich (9.805 T€), hier im Wesentlichen aus Beihilfeverpflichtungen (1.371 T€), sowie für Freifahrtberechtigungen (1.825 T€), Zeitguthaben (1.520 T€) und Jubiläumsverpflichtungen (619 T€). Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem RMV-Einnahmenaufteilungsverfahren 2018 (2.601 T€), aus Brandschutzmaßnahmen und Sanierung des Betriebsgeländes Gartenfeldstraße (499 T€), für Altlasten und Umweltschutzmaßnahmen (13 T€) sowie für Versicherungen, ausstehende Rechnungen und Kosten des Jahresabschlusses.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.155	23.432
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.637	3.799
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	568	1.460
Sonstige Verbindlichkeiten	974	1.065
davon aus Steuern	(447)	(386)
	31.334	29.756

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 4.521 T€ (Vorjahr: 5.589 T€) innerhalb eines Jahres fällig, 12.884 T€ (Vorjahr: 15.571 T€) haben eine Fälligkeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren, und 750 T€ (Vorjahr: 2.002 T€) haben eine Fälligkeit von mehr als fünf Jahren. Darlehen im Umfang von 17.573 T€ (Vorjahr: 22.230 T€) sind durch Bürgschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit der ESWE Versorgungs AG (540 T€).

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der Anschaffung neuer Busse im Dezember 2018. Die Verbindlichkeiten haben – mit Ausnahme der Darlehensverbindlichkeiten – wie im Vorjahr sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Verkehrseinnahmen für das Jahr 2019.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum Jahresende 9.400 T€ und bestehen aus dem Bestellobligo mit 8.822 T€ und den Miet- und Leasingverträgen für mehrjährige Verpflichtungen mit 578 T€ p. a.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich im Inland erzielt und stellen sich wie folgt dar:

	2018 T€	2017 T€
Verkehrsbetrieb	55.617	50.670
Übrige Umsatzerlöse	1.318	1.046
	56.935	51.716

Die gestiegenen Umsatzerlöse sind zum einen auf die höheren Beförderungszahlen im Geschäftsjahr und zum anderen auf den geänderten Ausweis der Einnahmenabrechnung mit dem RMV zurückzuführen. Die Auflösung der Rückstellung für die Einnahmenabrechnung 2017 mit dem RMV (1.903 T€) wurde im Geschäftsjahr in den Umsatzerlösen ausgewiesen und nicht in den sonstigen betrieblichen Erträgen wie im Vorjahr. Die periodenfremden Umsatzerlöse betragen 2.036 T€ (Vorjahr: 317 T€).

(14) Bestandsveränderungen

Zum Bilanzstichtag hat sich der Bestand der nicht abgerechneten Leistungen um 72 T€ verringert.

(15) Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen die im Anlagevermögen aktivierten Personalaufwendungen und Gemeinkosten des Berichtsjahres.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2018 T€	2017 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	140	1.167
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	9	265
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	3.774	3.754
Übrige Erträge	1.260	1.269
	5.174	6.455

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen hauptsächlich die Auflösung von Rückstellung für Versicherungen (128 T€). Die Auflösung der Rückstellung zur Einnahmenaufteilung des RMV spiegelt sich im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen wider.

Die übrigen Erträge betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Schadenersatzleistungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

(17) Materialaufwand

	2018 T€	2017 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.116	9.107
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.039	3.121
	12.155	12.228

Im Bereich der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellen die Treibstoffkosten (6.446 T€) die größte Teilposition dar. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Fremdleistungen für die Personenbeförderung durch Drittbeauftragte in Höhe von 473 T€ sowie Aufwendungen für Instandhaltung (1.316 T€).

(18) Personalaufwand

	2018 T€	2017 T€
Löhne und Gehälter	43.574	39.183
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.309	9.872
davon für Altersversorgung	(2.464)	(2.221)
	54.883	49.055

Die ESWE Verkehrsgesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 1.062 Mitarbeiter (Vorjahr: 995 Mitarbeiter). Davon waren 775 Mitarbeiter (Vorjahr: 731) im Fahrdienst, 125 Mitarbeiter (Vorjahr: 122) im Technischen Betrieb und 162 Mitarbeiter (Vorjahr: 142) in der Verwaltung tätig. Der Anstieg der Personalkosten resultiert zum einen aus der Einstellung von Personal sowie aus Zahlungen aufgrund der Betriebsvereinbarung „Unfallfreies Arbeiten“ (1.089 T€), die 2018 neu eingeführt wurde.

Die über die normale gesetzliche Sozialversicherung hinausgehende Versorgung erfolgte über die Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (ZVK), deren Mitglied die ESWE Verkehrsgesellschaft ist.

Der Umlagesatz der ZVK betrug im Geschäftsjahr 2018 7,0 Prozent (6,1 Prozent Arbeitgeberanteil; 0,9 Prozent Arbeitnehmeranteil). Der Sanierungsbeitrag im Geschäftsjahr 2018 betrug 2,3 Prozent. Der Höchstbetrag für die Pauschalversteuerung des Arbeitsgeberanteils an der Umlage beläuft sich auf monatlich 89,48 € je Mitarbeiter.

Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2018 37.702 T€.

(19) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Ergänzend verweisen wir auf die Darstellung der Bewertungsmethoden.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018 T€	2017 T€
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8	3
Wertberichtigungen auf Forderungen	62	57
Dienstleistungsentgelte ESWE Versorgungs AG	1.307	1.175
Aufwendungen für Zuschüsse für Verkehrsleistungen	702	706
Übrige Aufwendungen	10.835	7.423
	12.914	9.364

Die übrigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für Instandhaltungen, Projektaufwendungen für die CityBahn, allgemeine Aufwendungen für die Verwaltung, Versicherungsbeiträge, Mieten, Pachten, Aufwendungen für Dienstleistungen der Betriebskantine sowie Prüfungs- und Beratungskosten. In den übrigen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 235 T€ (Vorjahr: 463 T€) enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen die Partnerschaftsfinanzierung RBNV (28 T€), Nachzahlung von Beiträgen für die Berufsgenossenschaft 2017 (47 T€), Zahlungen an den RNN für die Jahre 2007 bis 2016 (47 T€) sowie Aufwendungen aus der Schlussabrechnung des Infrastrukturkostenausgleichs für 2016 (11 T€).

(21) Zinsergebnis

	2018 T€	2017 T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	28
davon von verbundenen Unternehmen	(4)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.020	–870
davon an verbundene Unternehmen	(0)	(0)
	–1.013	–840

Die unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 525 T€ (Vorjahr: 251 T€).

(22) Sonstige Steuern

Der Steueraufwand betrifft Grundsteuer (27 T€) und Kraftfahrzeugsteuern (8 T€) für das Jahr 2018.

(23) Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen die Übernahme des Jahresfehlbetrags 2018 durch die WVV Wiesbaden Holding GmbH in Höhe von 25.864 T€ (Vorjahr: 20.006 T€).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 waren:

Andreas Kowol, Dezernent für Umwelt, Grünflächen und Verkehr der Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadtrat; Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wolfgang Klumb, Fahrausweisprüfer, Betriebsratsvorsitzender; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Thomas Baldering, Verkehrsmeister; Arbeitnehmervertreter

Andrea Baum, Gewerkschaftssekretärin

Claus-Peter Große, Dipl.-Geologe; Stadtverordneter

Hans-Joachim Hasemann-Trutzel, Jurist; Stadtverordneter (seit dem 2. Mai 2018)

Hans-Martin Kessler, Werbe-/Kommunikationsberater; Stadtverordneter (bis zum 31. Mai 2018)

Robert Lambrou, Dipl.-Kaufmann; Stadtverordneter (bis zum 30. Juni 2018)

Marcus Maus, Busfahrer; Arbeitnehmervertreter

Fredy Mensching, Nachrichteningenieur; Stadtverordneter

Petra Schabel, Sekretärin; Arbeitnehmervertreterin

Michael Schiebel, Busfahrer; Arbeitnehmervertreter

Denis Seldenreich, Gruppenleiter Verwaltung; Stadtverordneter (seit dem 1. Juni 2018)

Dennis Volk-Borowski, Soziologe; Stadtverordneter

Die Aufsichtsratsvergütungen im Geschäftsjahr 2018 betrugen 26.000,00 €.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der ESWE Verkehrsgesellschaft im Geschäftsjahr 2018 waren:

Dipl.-Sozialpädagoge Frank Gäfgen, Wiesbaden

Dipl.-Kaufmann Jörg Gerhard, Wiesbaden

Prof. Dr.-Ing. Hermann Zemlin, Bonn

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen im Geschäftsjahr 2018 zusammen 525 T€.

Ergebnisabführung

Der Jahresfehlbetrag 2018 in Höhe von 25.864 T€ wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV Wiesbaden Holding GmbH übernommen.

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers der Gesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da diese Angaben im Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, als einbeziehendes Mutterunternehmen, enthalten sind.

Konzernbeziehungen

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH wird in den Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, Wiesbaden, einbezogen. Der Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Wiesbaden, 29. März 2019

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

Frank Gäfgen

Jörg Gerhard

Prof. Hermann Zemlin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2018 aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit hat er die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Es handelte sich hierbei um folgende wesentliche Themen:

- Jahresabschluss 2018
- Wirtschaftsplan 2019 bis 2023
- Erweiterung des Fahrradvermietsystems
- Weiterentwicklung des emissionsfreien Personennahverkehrs in Wiesbaden
- Vorantreiben der Digitalisierungsentwicklung
- Ergebnisse Risikomanagement-Inventur
- Einführung Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Tarifanpassung der Fahrausweise zum 1. Januar 2019
- Untersuchungen der internen Revision

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2018 wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers lag den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Vertreter des Wirtschaftsprüfers haben an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Dem Ergebnis der Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2018 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben, sodass er den Jahresabschluss billigt. Der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Wiesbaden, 3. Juni 2019

Andreas Kowol
Vorsitzender des Aufsichtsrates

KENNWERTE 2018

BEFÖRDERUNGSFÄLLE	2018	2017	Veränderungen gegenüber Vorjahr
Bartarif	6,949 Mio.	6,756 Mio.	+2,8 %
Zeitkarten	49,774 Mio.	45,507 Mio.	+9,4 %
Summe Fahrausweisverkauf	56,723 Mio.	52,263 Mio.	+8,5 %
Freifahrer, Schwerbehinderte	2,669 Mio.	3,377 Mio.	–21,0 %
Summe Linienverkehr	59,392 Mio.	55,640 Mio.	+6,7 %
Nerobergbahn	0,282 Mio.	0,262 Mio.	+7,5 %
Summe Bus- und Bahnbetrieb	59,674 Mio.	55,902 Mio.	+6,7 %
ERLÖSE			
Gesamterlöse	52,723 Mio. €	52,230 Mio. €	+0,9 %
Durchschnittserlöse im Fahrausweisverkauf	88,352 Ct/Bef	93,430 Ct/Bef	–5,4 %
WEITERE KENNWERTE			
Anzahl der Linien	41 St.	41 St.	0,0 %
Gesamtlänge des Liniennetzes	665,430 km	659,926 km	+0,8 %
Anzahl der Linienbusse	271 St.*	253 St.*	+7,1 %
· Gelenkzüge	125 St.	115 St.	+8,7 %
· Solowagen	146 St.	138 St.	+5,8 %
Nutzwagenkilometer im Linienverkehr	12.480.200 Nwkm	12.477.406 Nwkm	0,0 %
Platzkilometer im Linienverkehr	1.014.696.237 Plkm	1.017.328.701 Plkm	–0,3 %
Platzausnutzung im Linienverkehr	29,3 %	27,4 %	+7,0 %

* ohne Kleinbus

Impressum

Herausgeberin
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH
Gartenfeldstraße 18, 65189 Wiesbaden
Postfach 2369, 65013 Wiesbaden
Telefon (0611) 450 22-450
www.eswe-verkehr.de

Gestaltung
www.99grad.de, Wiesbaden

Text und Lektorat
ESWE Verkehr;
www.textstark.de, Wiesbaden

Redaktioneller Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet diese Publikation darauf, personenbezogene Substantive außer in der männlichen immer auch in der weiblichen Form zu verwenden. Mit der männlichen Wortform sind stets alle Geschlechter gemeint.

Fotos
ESWE Verkehr, CityBahn GmbH, Landeshauptstadt Wiesbaden, Mark Burggraf, Detlef Gottwald, Adobe Stock

Copyright-Hinweis
Alle Text- und Bildinhalte dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck oder eine anderweitige Weiterverwertung von Inhalten – auch auszugsweise – darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Herausgeberin erfolgen. Dies gilt sowohl für die gedruckte als auch für die elektronische Version (PDF-Datei) der Publikation.

Druck
Claus Fischer
Agentur fur Druck und Produktion

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH · Gartenfeldstraße 18 · 65189 Wiesbaden · Telefon (0611) 450 22-450 · www.eswe-verkehr.de